



Impressum

"schwarz-weiß"

Schülerzeitung des Gymnasiums Petershagen

Nummer 3

Oktober 1976

Chefredakteure

Hans-Detlef Wertgen (Anzeigen und Vertrieb)

Burkhard Schwenker (Anzeigen und Vertrieb)

Redakteure

Bernd Dellbrügge (Politik)

Heike Hasselbusch (Schule)

Heike Hauber (Anzeigen)

Joachim Kähler (Sport)

Ulrike Busse

Heike Frederking

Uwe Kluck

Uwe Schäfer

Jürgen Schwier

Sabine Rüffer

Uwe Wehrenberg

Gisela Wehmeyer

Illustrationen

Bernd-Wilhelm Linnemeyer

Christina Nebel

Heidi Nordhorn

Beratende Lehrerin

Amélie Born



Druck: J.C.C.Bruns

Happy Present,
die Galerie der
Freundlichkeit.
Originelle Geschenke
zu jedem Anlaß.
Kleine und große
Aufmerksamkeiten
für Sie und Ihn!



HAPPY PRESENT



Ihre Geschenkgalerie
Vinckestraße · Ecke Pulverstraße
L. Hilkenbach · I. Engel

Inhalt**Seite**

IMPRESSUM	3
INHALTSVERZEICHNIS	5
FESTPROGRAMM	6/7
IN EIGENER SACHE	8/9
LESERBRIEFE	11
IN MEMORIAM	12
NEUBAU UND UMZUG	14/15
DENN ES KOMMT ALLES ANDERS...	16/17
ABSCHIED	19
NOCH EINMAL: STEVE DESMOND	20/21
LAUTER NETTE NEUE LEUTE	22/24
DER LEHRER, DER ALLES ANDERS MACHTE	25
OHNE PAUKEN, ABER MIT TROMPETEN	26/27
UND NOCH EINMAL MUSIK	28
WORTSPIELEREI	29
"JUGEND FORSCHT"	30
IN "SCHWARZ-WEISS" WIRD SCHARF GEWORBEN	33
ERZÄHLT MAL!	34/36
UNTER DER SCHULBANK	39
ZUKUNFTSVISIONEN	40/41
SITUATION SCHLECHT, ABER NICHT HOFFNUNGSLOS	42
WHO IS WHO?	44/46
RUSSISCHE SCHULORDNUNG	48
ENTWURF EINER NEUEN SCHULORDNUNG	49/50
WAS PASSIERT, WENN...	51
FÖRDERPROGRAMM FÜR MODERNE ERZIEHER	52
PSSST!	53
SUCHSPIEL-ZEICHNUNG	55
THEMA: SPORT	56/57
OLYMPIA, OLYMPIA	58/59
KLEINANZEIGEN	61
AUGENBLICK MAL!	62/63
SCHULWITZE	65
EINLADUNG DER 9La	66

S C H U L F E S T

vom 13.-15. Oktober 1976

zum 50jährigen Bestehen unseres Gymnasiums
und zur Einweihung des Erweiterungsbaues



VERANSTALTUNGSFOLGE:

Mittwoch, 13. Oktober 1976

10.30 Uhr

19.30 Uhr

FESTAKT

im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums

„ANTIGONE“ von Sophokles

Aufführung der Laienspielschar

Donnerstag, 14. Oktober 1976

9.00 bis 12.30 Uhr

SELBSTDARSTELLUNG DER SCHULE

Den Eltern soll hier ein Einblick in die Arbeit der Schule durch Teilnahme am Unterricht und an den Vorführungen im Pädagogischen Zentrum, in den Naturwissenschaftlichen Räumen und in der Sporthalle gegeben werden.

Freitag, 15. Oktober 1976

15.00 Uhr

BUNTER NACHMITTAG

auf dem Schulgelände – Darbietungen, Spiele,
Verkaufsstände

20.00 Uhr

SCHULFEST im Zelt – Tanz, Tombola

Während dieser Tage findet im Schulgebäude eine Ausstellung von Werken heimischer Künstler und von Schülerarbeiten statt.

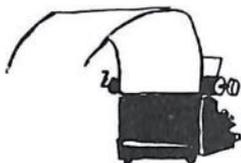


DIE REDAKTION DER SCHÜLERZEITUNG "SCHWARZ-WEISS"
WÜNSCHT ALLEN GÄSTEN, LEHRERN UND SCHÜLERN

SCHÖNE FESTTAGE !

Wer macht was ?

- Klasse 5a : Trimm-dich-Pfad
Klasse 5b : Frageautomat, ZDF-Torwand, Blumenverkauf
Klasse 5c : Kerzen-Ausschießen
Klasse 6a : Pfannkuchenbacken, Fahrradslalom
Klasse 6b : Geisterbahn
Klasse 6c : Märchenspiel: "Der große und der kleine Klaus"
Klasse 7La : Geschicklichkeitsspiel
Klasse 7Lb : Luftballonstart
Klasse 7F : Kartoffelpufferbacken
Klasse 7F/L : Waffelbacken, "Asterix"
Klasse 8La : Englischs Reisebüro
Klasse 8Lb : Aufführung kleiner Stücke (Schattenspiel)
Klasse 8Lc : Pantomime zu Orffschen Instrumenten
Klasse 8F : Glücksrad
Klasse 9La : Englische Teestube
Klasse 9F : Gruselkabinett
Klasse 9F/L : Büchsenwerfen
Klasse 10La : Café
Klasse 10Lb : Bratwurststand
Klasse 10F : Sprudelstand
Klasse 11a : Bücherausstellung, Baumstammwerfen, Paris-Film
Klasse 11b : Diskothek
Klasse 11c : Pizza- und Brötchenstand
Jgst. 12 : Organisatorisches
Kartenverkauf
Jgst. 13 : Foto-Quiz: "Wer kennt Petershagen?"
Flohmarkt, Tombola
Bierausschank



IN EIGENER SACHE

Den erfreulichen Absatz unserer Nummer 2 verdanken wir zum größten Teil natürlich Eurem Interesse und Eurer wachsenden Abnahmebereitschaft - die aber wohl nicht zuletzt durch die rege Werbetätigkeit unseres Redaktionsmitgliedes Jürgen während der Bundesjugendspiele geweckt wurden!

Auch bei der zweiten Ausgabe unserer Zeitung haben wir noch einmal ein Defizit gehabt (hoffen aber, es bei Nummer 3 wirklich ohne zu schaffen). Hauptursache dafür waren die Photos, da die Wiedergabe von Photos die Druckkosten wesentlich erhöht. Euren Reaktionen nach scheinen Euch aber gerade die Photos besonderen Spaß gemacht zu haben. Wenn unser Eindruck richtig ist, wollen wir versuchen, auch in Zukunft nicht ganz auf sie zu verzichten (diesmal tun wir's auch nicht, wie Ihr hier schon sehen könnt!). Ist das in Eurem Sinne?

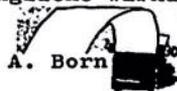
Die meisten von Euch werden bemerkt haben, daß unser Redaktionsbriefkasten seinen Platz gewechselt hat: Herr Ötting hat ihn netterweise aus dem Altbau in den Neubau geholt und dort neben dem Schwarzen Brett angebracht, wo er für alle bequem zu erreichen ist.



Benutzt ihn also ab und zu mal an seinem neuen Platz! Wir freuen uns über alle Arten von Beiträgen - vielen Dank übrigens für die, die wir zu dieser Ausgabe bekommen haben. Die "Spitzenleistung" war diesmal das kleine Gedicht "kurts durst" (siehe S.29)!

Nicht gedacht war unser gelber Briefkasten ursprünglich allerdings für Schokoladen-, Bonbon- und Kaugummipapiere, die wir auch ab und zu darin finden. Wenn Ihr aber den unwiderstehlichen Drang verspürt, so etwas hineinzuworfen, dann denkt mal daran - mit Inhalt wären sie uns schon lieber!

Und noch eine letzte Bemerkung in eigener Sache: Bitte habt Verständnis dafür, daß wir Artikel, die keine Namen- und Klassenangaben tragen, nicht berücksichtigen können. - Und zur Erinnerung noch einmal: Wenn irgend möglich sollten Eure Beiträge auf glattem, weißem Papier geschrieben oder gezeichnet sein, weil wir sie sonst noch einmal umschreiben bzw. -zeichnen müssen, und besonders bei Zeichnungen kann das die ursprüngliche Wirkung doch manchmal beeinträchtigen.



WIR DANKEN UNSEREN VIELEN KUNDEN!



Eiscafé
Dolomiti

AUF WIEDERSEHEN IM NÄCHSTEN JAHR



Genießen, was die Frucht verspricht.

Für granini trinkGenuß geben viele erlesene Früchte ihren köstlichen Saft und ihr herzhaftes Fruchtfleisch. Das macht jeden Schluck zu einem Genuß.

Für jeden Geschmack die richtige Sorte

Orange + Aprikose
Pflirsich Grapefruit
Aprikose Birne
Kirsche Orange
Banane

granini
trinkGenuß

LESERBRIEFE

Zum Thema ANZEIGEN IN DER SCHÜLERZEITUNG

Blättert man die beiden bisher erschienenen Ausgaben der neuen Schülerzeitung des Gymnasiums Petershagen einmal im Hinblick auf die Anzeigen durch, so stellt man eine interessante Tatsache fest. Wie wohl jeder Schüler (und Lehrer) weiß, wird unsere Schülerzeitung zum großen Teil durch die Inserenten finanziert. Da unsere Schule in Petershagen steht, sollte man nun annehmen, daß die Anzeigen hauptsächlich von Petershäger Geschäftsleuten stammen. Doch diese Annahme erweist sich als Trugschluß: In beiden Ausgaben geben die Geschäfte, zu denen ein Großteil der Schüler sein Geld trägt - namentlich zu Giese, Hartmann, Credo, Meier und Möller - ein äußerst schwaches Bild ab. Keines der genannten Geschäfte inserierte über mehr als eine Drittelseite, wobei von Credo und Meier bisher überhaupt noch keine Anzeigen aufgegeben worden sind. Die großen, halb- oder ganzseitigen Anzeigen stammen erstaunlicherweise von Lahder Geschäften, wie Borggreffe und Holzberger, und von Mindener Firmen, obwohl doch die meisten Schüler des Petershäger Gymnasiums aus dem Raum Petershagen und Uchte kommen und aller Wahrscheinlichkeit nach also auch in den dortigen Geschäften ihre Einkäufe machen.

Bei den beiden ersten Ausgaben von "schwarz-weiß" ist ein Defizit von 90 bzw. 170 DM entstanden; das ist keine günstige Voraussetzung für den Weiterbestand einer Schülerzeitung. Es wäre erfreulich, wenn die Petershäger Geschäftsleute einen kleinen Teil des Gewinns, den sie durch die Schüler unserer Schule haben, diesen wieder zugutekommen ließen, indem auch sie einmal halb- und ganzseitige Anzeigen in Auftrag geben würden - für sie gewiß nur ein kleines Opfer, für uns aber ein Zeichen wohlwollender Unterstützung und über das rein Geschäftliche hinausgehender Verbundenheit mit unserer Schule!

Johanna Rübiger, Jgst.13

Zum Thema SCHULBUSSE

Die meisten unserer Schüler kommen morgens mit einem Schulbus nach Petershagen. Für viele von ihnen beträgt der Anfahrtsweg eine halbe Stunde und mehr, aber nicht nur das ist schuld daran, wenn die Schüler schon "ganz kaputt" in der Schule ankommen: die Hauptschuld daran trägt die katastrophale Enge, die in den meisten der Busse herrscht. Umfallen kann man in ihnen zwar nicht, dafür aber auch kaum atmen. Es kommt auch vor, daß Schüler an Haltestellen zurückgelassen werden müssen, weil der Bus bereits überfüllt ist. Andere Schüler müssen, obwohl sie verhältnismäßig kurze Schulwege haben, umständlich und zeitraubend umsteigen. Könnte die Stadt wirklich die Situation der vielen Fahrschüler nicht ein wenig erleichtern, indem sie z.B. zusätzliche oder wenigstens größere Busse einsetzen läßt?

Heike Hauber

DAS WAR DAS MATTHIAS-CLAUDIUS-HEIM



Als Unterbringungsmöglichkeit für Flüchtlingsschüler aus den Ostgebieten war es 1949 gegründet worden. Schon bald nach 1950 hatte es mehr als 60 Schüler und stellte damit über ein Drittel der Gesamtschülerzahl des damaligen Aufbaugymnasiums! - Der Bau der Berliner Mauer brachte 1961 eine entscheidende Wende für die Internatgeschichte: der Flüchtlingsstrom von "drüben" wurde abgeschnitten, der eigentliche Zweck des Heims dadurch hinfällig. Im Sommer 1970 wurde es offiziell aufgegeben. Herr Brasche und seine Frau, die schon Ostern 1957 die Leitung übernommen hatten, führten das "Restinternat" jedoch noch bis zum 30.6.74, als der letzte Internatler die Schule verließ, auf privater Basis weiter. - Jetzt existiert das Internat nur noch in der Erinnerung und auf Photos; und mit seinem Abbruch in diesem Frühjahr ist ein Stückchen Petershäger Schulgeschichte unwiderruflich zu Ende gegangen.

Es gibt nicht viele

B U S S E

außer uns

mit denen Sie

gut fahren.....

wenn es um Ihre

Bekleidung geht !

*Unsere neuesten
Herbst- und
Wintermodelle
werden Sie begeistern*



TEXTILHAUS
busse
PETERSHAGEN

Das preiswerte
und leistungsfähige

Autohaus in Petershagen

Ihr neuer
FIAT-Händler
in Petershagen

**Nackendorst
& Gräper**

Freie Tankstelle
Abschleppdienst

Mindener Straße 75, ☎ (0 57 07) 20 71



WISST IHR NOCH

Unsere wunderbare Umbauzeit?

Mit Bauzaun und Sandbergen?

Und aufgerissenem Pflaster ?

Und Holzplatten-Hilfswegen?

Und gesperrten Durchgängen ?

Und grifflosen Schultüren ?

UND ALL DEM PHANTASTISCHEN KRACH !





UND ENDE MÄRZ DANN DER VERGNÜGTE UMZUG!



Denn es kommt alles anders.....

Als wir in den Neubau umzogen, erhielt der Vertretungsplan für die Klassen 5 - 10 in der Eingangshalle dieses Hauses seinen neuen Platz. "Eine gute Idee!" dachte ich (und dachten viele andere auch). Erstens würde auf diese Weise die alltägliche "Schülertraube" um die Hälfte verkleinert und zweitens auch auf dem Schwarzen Brett alles übersichtlicher werden. Doch es kam alles anders! Im Zuge der Hofbepflasterung mußte auch die Ecke unter unserem Anschlagbrett für eine Woche gesperrt werden. Wir folgerten, daß für diese Zeit unser Vertretungsplan ausnahmsweise wieder neben dem der Unterstufe zu finden sein würde. Aber Trugschluß! Am ersten und zweiten Tag fand sich gar nichts, und als wir ihn am dritten Tag wieder in seiner alten Ecke auf dem Hof entdeckten, bedankten sich die Arbeiter, die eben diese Ecke ja sorgsam abgesperrt hatten, auf ihre Weise für jeden Annäherungsversuch. Ich fand mich damit ab und dachte: "Der Hof wird bestimmt mal fertig, und dann wird alles besser." Aber eine alte Schülerweisheit heißt bekanntlich: Du sollst nicht denken. Meine erste Vermutung traf zwar zu, und der Hof wurde fertig, aber dann kam alles wieder ganz anders. Jetzt genoß die Oberstufe nämlich den Luxus, am alten und am neuen Anschlagbrett einen Vertretungsplan zu bekommen. In der Folgezeit gab es dann immer drei Möglichkeiten: a) beide Pläne sagten fast das gleiche aus, b) der eine Plan war die Fortsetzung des anderen oder c) beide widersprachen sich völlig. Welche der Möglichkeiten jeweils zutraf, ließ sich nur durch wiederholtes, gewissenhaftes Vergleichen feststellen. Den Anstoß zu diesem Artikel gab mir der letzte Schultag vor den Sommerferien: Es hing ein Vertretungsplan aus, der sinngemäß besagte, daß in den ersten beiden Stunden Chor und Solisten musizieren würden; unterrichtet würde nach einem Sonderplan, der folgen sollte. Er folgte nicht! Daß auch die meisten Lehrer nicht wußten, wer wo wann hätte sein sollen, gab der Sache erst den richtigen Reiz.

Ich kann verstehen, daß man sich keine besonderen Gedanken um etwas macht, wenn man weiß, worum es geht, und auch selbst di-

rekt nicht betroffen ist, aber bei uns ist das anders. Zur Zeit des Abiturs hingen z.B. 3 Blätter mit Abiturterminen, 1 Unterstufen-Vertretungsplan, 1 Oberstufen-Vertretungsplan und 1 Informationsblatt - als täglicher Durchschnitt - an unserem Anschlagbrett. Wenn man nun überlegt, daß alles von allen Oberstufenschülern gelesen werden soll, daß manche Vertretungspläne aber erst während der vierten Stunde ausgehängt werden, dann kann man sich vielleicht vorstellen, was in der 5-Minuten-Pause manchmal los ist!

Hans-Detlef Wertgen

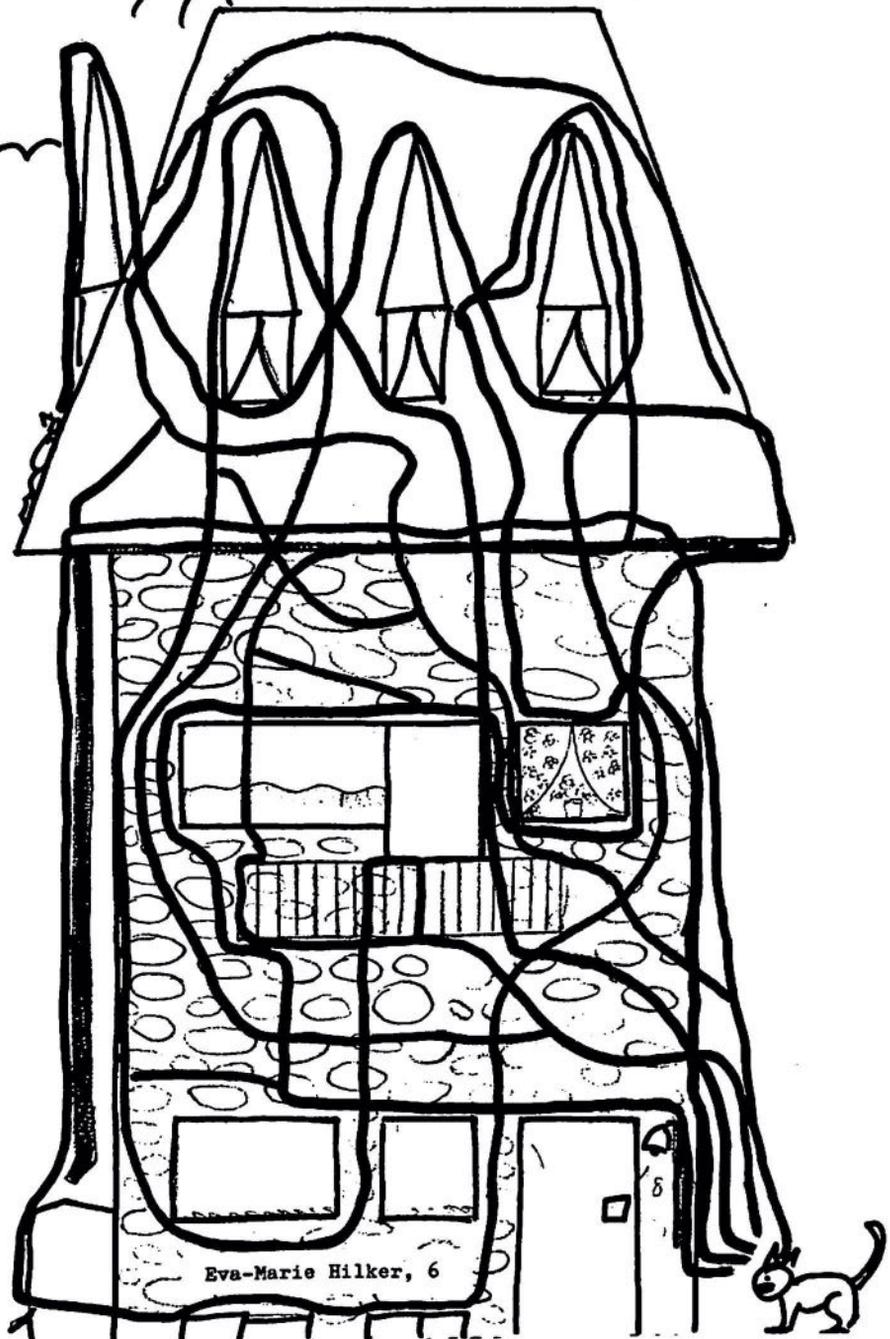
Wer nicht lesen will,



.... DARF NIE ZU HORSTMANN GEHEN!

(Für die anderen: Minden, Kampstraße 7)

Welches ist der direkte Weg ?



Eva-Marie Hilker, 6

A B S C H I E D

Am letzten Schultag vor den Sommerferien hieß es an unserer Schule von zwei Kolleginnen für länger als nur für die Ferienzeit Abschied nehmen. - In seiner Rede im Rahmen einer kleinen Feier sagte OStDir.Fischer, daß die Trennung zwar auf eigenen Wunsch der Betroffenen erfolge und damit zumindest für sie erfreulich sein sollte; daß für die Schule ein Abschied von Kolleginnen, die sich "allgemeiner Wertschätzung" erfreut hätten, jedoch immer betrüblich sei.

Verabschiedet wurden Frau Studiendirektorin Nogga, die aus persönlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand trat, und Frau Bothe, die zu Beginn dieses Schuljahres den Dienst an einer Schule ihres Wohnortes Herford angetreten hat. Der Wandertrieb ihrer ungarischen Vorfahren war anscheinend nicht mehr ausgeprägt genug, um sie die 2jährige tägliche Fahrt zwischen Herford und Petershagen unwiderstehlich schön finden zu lassen! Andererseits hat allerdings das Erbe eben dieser Vorfahren Frau Bothe zu der einmaligen Leistung befähigt, innerhalb nur weniger Wochen einem ganzen Chor Ungarisch beizubringen!

Frau Nogga war seit 1953 in Petershagen und an unserer Schule; viele Jahre lang hat sie die Chemie- und Erdkundesammlung verwaltet; sie richtete die Wetterstation ein und wertete deren Ergebnisse aus; sie führte in jedem Jahr die Aktion "Mittel- und Ostdeutscher Wettbewerb" durch, bei dem die Schule mehrfach wertvolle Preise erringen konnte; und ein Jahrzehnt lang war sie die Sicherheitsbeauftragte unseres Gymnasiums. - Bekannt im weiteren Umkreis unserer Schule war sie jedoch vielleicht weniger ihrer Verdienste wegen als auf grund ihrer ausgedehnten Wanderungen in der gesamten Umgebung, die sie täglich und bei jedem Wetter unternahm und unternimmt!

Beide "Verabschiedete" versprochen, daß sie spätestens, und auch dann sicher nicht zum letzten Mal, zum Schulfest im Oktober als Gäste wieder zu Besuch kommen würden.



Ich möchte hier einige Bemerkungen zu meinem Jahr am Gymnasium in Petershagen machen. Ohne Zweifel ist es für mich ein sehr erlebnisreiches und interessantes Jahr gewesen, das läßt sich schon sagen. Ob es auch stets ein Vergnügen gewesen ist, steht nicht ganz fest. Ich bin ohne Erwartungen hierher gekommen, in der Hoffnung, mir Deutschland ohne Vorurteile anzusehen - wenn das überhaupt möglich ist. In den ersten Wochen wäre ich gerne sofort wieder nach Hause zurückgefahren, aber während des weiteren Jahres hat sich vieles geändert. Feste Freundschaften haben sich entwickelt, und jetzt habe ich keine Lust, Deutschland zu verlassen, obwohl ich mich auch darauf freue, mein Heimatland - und das ist kein bedeutungsloses Wort, sondern meint etwas ganz Wesentliches und Unentbehrliches - wiederzusehen.

Um noch einiges über die Schule zu sagen: Ich habe mich hier nicht daran gewöhnen können, daß die anderen Lehrer und auch die Schüler mich als "Mr Desmond" anreden. Wer ist denn dieser Mr Desmond? Ist er mit dem "Steve" meines bisherigen Lebens irgendwie verwandt? Existiert er wirklich, oder ist er nur eine Vorstellung? Ist er ein Mensch oder nur ein Wesen, das im Unterricht und in amtlichen Urkunden auftaucht? Er ist allerdings ein Deckname, hinter dem ich mich während des Unterrichts verstecken konnte. Sonst wäre es mir wohl unmöglich gewesen, hier im Klassenzimmer zu sitzen und die Rolle des Lehrers zu spielen. Denn der Lehrer ist ein Schauspieler, der glaubt, daß er etwas Bedeutendes zu sagen hat, und bei jeder Aufführung dieses didaktischen Schauspiels wurde mir der Verfremdungseffekt zu einem immer wichtigeren und merkwürdigeren Bestandteil des gesamten Verfahrens. Na gut, ich höre jetzt auf, das wird ein bißchen zu philosophisch, was am Anfang gar nicht meiner Absicht entsprach. Aber eins bleibt gewiß: Ich danke recht herzlich allen Lehrern und Schülern, die mir im Laufe dieses Jahres so viel geholfen haben, viel mehr als ich erwartet hätte.

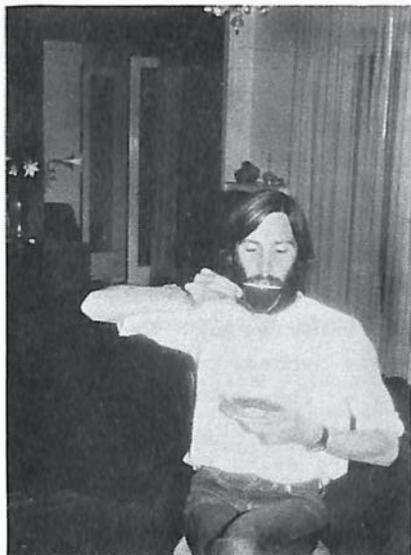


Steve Desmond

Und hier noch einige Photos von der Abschiedsfeier, bei der Steve uns folgendes beizubringen versuchte (er wurde unterstützt von seinem Landsmann Mr Park):



a) wie man einen anständigen Toast auf die Queen ausbringt



b) wie man elegant eine "cup of tea" zu sich nimmt und



c) wie man sich graziös auf einer englischen "GardenParty" fortbewegt

AUF NACH ENGLAND!

neue **Lauter nette Leute**

Auch in dieser Nummer unserer Schülerzeitschrift können wir wieder einige neue Lehrer vorstellen, die zu Anfang dieses Schuljahres nach Petershagen gekommen sind. - Auch diesmal konnten sie zum Zeitpunkt des Interviews nur allererste Eindrücke von uns und unserer Schule zum Ausdruck bringen, da sie ja erst wenige Wochen hier gewesen waren. Die Fragen bezogen sich auf Schüler, Lehrerkollegium, Schulgebäude, SMV, KMK-Modell und Schülerzeitung; außerdem auf unseren Staat, die Bundeswehr, den Radikalenerlaß und auf private Hobbies.

Marianne Schmitz-Neuland, 29 Jahre alt, stammt aus Oldenburg. Sie hat 10 Jahre in Süddeutschland gelebt und dort Französisch und Geschichte studiert. Zuerst wollte sie Referentin oder Sachbearbeiterin werden, entschied sich dann aber für den Lehrberuf. - Die Petershäger Schüler bezeichnet sie als still und zurückhaltend; es fehle die Eigeninitiative bezüglich der Unterrichtsgestaltung. Mit dem Lehrerkollegium, das ihrer Meinung nach sehr jung ist, hat sie keine Schwierigkeiten. Die Kollegen seien sehr hilfsbereit. Vom neuen Schulgebäude ist sie angenehm überrascht. Das KMK-Modell findet sie nur in der Theorie gut, da den Interessen der Schüler in der Praxis nicht entsprochen werden könne. Die SMV hat ihrer Meinung nach meist keine allzu bedeutende Funktion. - Sie ist gegen den Radikalenerlaß, da sie die Demokratie für stark genug hält, Anhänger extremistischer Parteien auch im öffentlichen Dienst zu verkräften. In bezug auf die Bundeswehr gefragt, sagte sie, daß sie für ein Berufsheer sei. - Ihre Hobbies sind Kochen und das Lesen von Sachbüchern zu Politik und Völkerkunde. Am liebsten hört sie, wie könnte es auch anders sein, französische Chansons.

Reinhard Antrup, 29 Jahre alt, ist in Osnabrück geboren, hat sieben Jahre in Münster Chemie studiert und drei Monate als Chemiepraktikant in Ägypten verbracht. Jetzt unterrichtet er als Aushilfslehrkraft in der Mittelstufe und hat Schwierigkeiten mit dem Ordnen der Chemiesammlung und mit der Beschaffung von Strom, Gas und Wasser, die in den Chemieräumen im Moment noch nicht vorhan-

den sind. Trotzdem findet er die Schule "ein bißchen gemütlich". - Die Schüler sind seiner Meinung nach sehr still, angepaßt und brav, was nicht unbedingt nur positiv verstanden werden muß. Die Lehrer seien freundlich und hilfsbereit, jedoch kaum an seiner Arbeit interessiert. Über die SMV, das KMK-Modell und die Schülerzeitung konnte er sich bisher noch kein fundiertes Urteil bilden. Den Radikalenerlaß hält er für äußerst undemokratisch; und auch über die Einrichtung Bundeswehr sollte man viel mehr informieren und diskutieren. - Seine Hobbies sind "Handwerkeln", Motorradfahren, Photographieren und Lesen.

Hermann Kleinebenne, 29 Jahre alt, stammt aus dem Raum Herford und hat in Münster Sport, Englisch und Geographie studiert, wobei in Englisch sein Examen noch aussteht. - Im Lehrerkollegium hier herrscht seiner Meinung nach ein gutes Klima, und auch die Schüler findet er nett. Das Schulgebäude hält er für "optimal", besonders die Sportanlagen. Das KMK-Modell sei verbesserungsbedürftig, und auch die SMV könne ihre Funktion noch verbessern, der Gedanke sei jedoch gut. Der Radikalenerlaß ist seiner Ansicht nach notwendig, wobei die Art der Anwendung dieses Erlasses ständiger Überprüfung bedarf. Auch die Bundeswehr hält er für notwendig, da die Einführung eines Berufsheeres zu teuer und zu wenig wirksam sei. - Seine Hobbies sind Wassersport jeglicher Art und Langstreckenlauf; sie nehmen auch den größten Teil seiner Freizeit ein. In der verbleibenden Zeit liest er Sportliteratur; als Musik bevorzugt er bretonische und amerikanische Folklore.

Gert Elgert, 27 Jahre alt, kommt aus Bad Oeynhausen. Er hat in Köln und Düsseldorf Deutsch und Sport studiert und ist jetzt Referendar. - Sein Eindruck von den Schülern ist sehr positiv. Auf die Frage nach dem Lehrerkollegium antwortete er mit dem schönen Satz: "Man wird nicht als Referendar, sondern als Mensch betrachtet"! Das Schulgebäude bezeichnet er als zweckentsprechend, und die Turnhalle findet er ausgezeichnet. Die SMV und die Schülerzeitung offenbaren in seinen Augen viele Möglichkeiten für die Schüler und sind deshalb begrüßenswert. Das KMK-Modell hält er für insofern unglücklich, als die Schüler überfordert werden, die Klassengemeinschaft entfällt, der Leistungsdruck zu stark ist und all

das Auswirkungen auf die Beziehungen untereinander haben muß. -
Zum Radikalenerlaß wollte er sich nicht äußern; zum Thema Bundes-
wehr bekam ich die zurückhaltende Antwort, daß sie in den Rahmen
unserer Gesetzgebung gehöre. Die demokratische Staatsform sei zu
befürworten, da sie die besten Möglichkeiten in bezug auf Selbst-
verwirklichung schafft. - Sein Hobby ist Angeln.

Heike Hasselbusch

Hartmann



**Auch im Kleinen
groß**

M O D E H A U S

L A N G E

**modern
im Stil
unserer
Zeit**

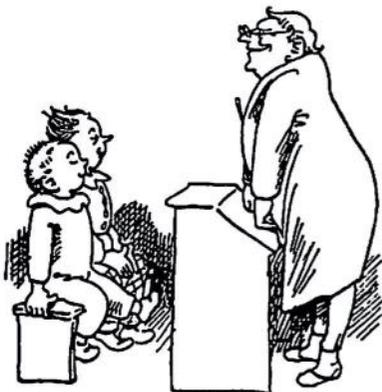
Petershagen, Ruf: 208

OBER 80 JAHRE BEKANNT FÜR GUTE QUALITÄTEN

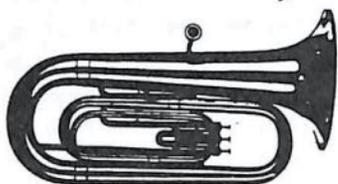
Der Lehrer, der alles anders machte

Das war schon etwas Merkwürdiges: Da kam eines Tages ein Lehrer an unsere Schule, der nie das machte, was andere Lehrer taten. Er kam z.B. immer erst fünf Minuten vor Schluß der Stunde seitwärts in die Klasse, und oft unterrichtete im Handstand. Das fanden die Schüler gut. Aber der Direktor, dem das eines Tages zu Ohren kam, sagte dem Lehrer, daß das so nicht ginge. Vom nächsten Tag an war der Lehrer pünktlich im Unterricht und stand auf seinen Füßen. Aber statt der Tafel schlug er von nun an die Fenster auf, und Rechenaufgaben schrieb er an die Scheiben. Vokabeln, Lesebuchgeschichten und Erdkundetexte aber las oder erzählte er rückwärts. Das mochten nun die Kinder nicht. Sie sagten, daß sie die Zahlen auf den Fensterscheiben schlecht sehen könnten, und rückwärts lesen und zuhören könne auch nicht jeder so gut. Vom nächsten Tag an änderte der Lehrer auch das. Jetzt setzte er sich auf das Pult, tat die Brille auf die Ohren, zog seine Schuhe aus und falsch herum wieder an, sagte zur Begrüßung "Das macht doch nichts" und hörte dem zu, was die Kinder zu sagen oder zu fragen hatten. Die Schüler fanden diesen Unterricht sehr lustig und interessant, der Direktor hatte auch nichts dagegen, und der Lehrer war glücklich.

(Nach Ideen von Beate Schikor und Alexander Wiese, 5b)



Ohne Pauken, aber mit Trompeten!



Hausmusikabend am 1. Juli 1976

Kurz vor Beginn der Sommerferien hatten Chor und Solisten noch zu einem Hausmusikabend im neuen Pädagogischen Zentrum unserer Schule eingeladen. Obwohl es zu jener Zeit gerade sehr heiß war, konnte Frau Seckelmann eine überraschend große Anzahl von Eltern, Schülern, Lehrern und anderen Gästen begrüßen. Frau Seckelmann hatte gleich zu Beginn darauf hingewiesen, daß das Programm sowohl umfangreich als auch vielgestaltig sei, da jeder, der sich zur Teilnahme gemeldet habe, das vortragen können sollte, was ihm selbst am besten gefalle oder was er am sichersten zu beherrschen glaube. Ich bin aber überzeugt, daß außer mir viele andere Besucher auch trotz dieses Hinweises nicht mit einer so großen Vielseitigkeit der Darbietungen gerechnet hatten! Das Programm umfaßte Werke der verschiedensten Epochen, Komponisten und Stilarten; der Chor wechselte sich ab mit Einzeldarbietungen am Klavier, auf dem Akkordeon, auf Gitarre und Querflöte. Außerdem spielten zwei Blockflötengruppen unter der Leitung von Herrn Knoll und Gundula Jäger (10L) und erstmals eine sehr eindrucksvolle Bläsergruppe (siehe Überschrift!)



Hausmusik

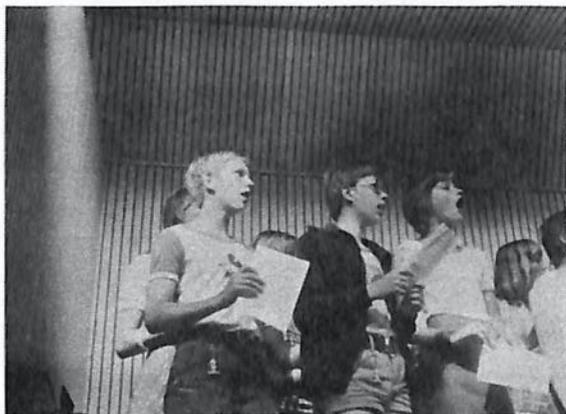
Erstaunlich war neben der Vielfalt des Programms auch die Vielseitigkeit einzelner Mitwirkender, die, wie z.B. Matthias Köster und Gundula Jäger, sowohl im Chor sangen als auch mehrere Instrumente spielten. Zwei Schüler, Ute Lewin und Matthias Kersting, trugen sogar eigene Kompositionen, drei kleine Klavierstücke und eine Gitarrenimprovisation, vor.

Erstaunlich war schließlich auch die Qualität der Darbietungen - wobei der gute Eindruck in keiner Weise dadurch beeinträchtigt wurde, daß der eine oder andere sich einmal verspielte und neu ansetzen mußte oder daß in einem dieser Fälle für die ersten Zuhörerreihen ein Wort deutlich hörbar wurde, das man in Bedrängnissituationen schon einmal äußert! Im Gegenteil: Gerade bei solchen kleinen "Pannen" wird dem Zuhörer wieder bewußt, daß es ja nicht selbstverständlich ist, was da oben auf der Bühne geleistet wird, und wieviel Zeit und Geduld nötig gewesen sein mögen, bevor man sich überhaupt "vorzuführen" gewagt hat.

So sparte das Publikum nach jeder Einzeldarbietung und am Ende des Konzertes auch nicht mit dem wohlverdienten Beifall, und es war offensichtlich, daß die Veranstaltung Ausführenden und Zuhörern in gleicher Weise Freude gemacht hatte. Was könnte man sich Besseres wünschen?

(Auszugsweise ist das Konzert in den beiden ersten Stunden des letzten Schultages vor den Sommerferien dann auch für die Mehrzahl der Klassen wiederholt worden.)

A.Born





UND NOCH EINMAL MUSIK !

Da der Chor im Gegensatz zu Solisten als anonyme Gruppe meist ein bißchen zu kurz kommt, soll ihm in dieser Nummer einmal eine ganze Seite gewidmet werden.

Die Mitglieder unseres Schulchores sind

im Sopran: Katja Bojarzin, Michaela Dorl, Ute Fromme, Iris Große, Bettina Gutschke, Susanne Habermann, Ilse Lange, Sigrun Lewin, Ute Lewin, Fred Masemann, Christian Moor, Konstantin Moor, Cornelia Müller, Katharina Nebel, Frank Schwen, Frau Born, Frau Sagert;

im Alt : Katharina Busse, Ulrike Busse, Gundula Jäger, Franz-Matthias Köster, Heidi Nordhorn, Dörthe Schwen, Ingrid Meyersiek, Kathrin Tasche, Klaus Wilkening, Renate Wilkens, Frau Heidemann, Frau Matthes;

im Tenor Matthias Kersting,

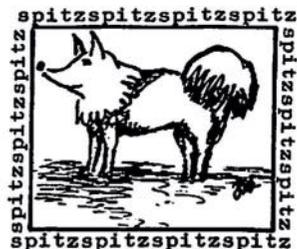
und Baß : Herr Bruns, Herr Große, Herr Hanke, Herr Knoll, Mr Park.



WIE WÄR'S "MÄNNERSTIMMEN" - KÖNNT IHR EUCH AUFRAFFEN UND MITMACHEN?

fritz' spitz

fritz' spitz flitzt.
fritz: sitz, spitz, sitz!
fritz' spitz sitzt.
fritz nickt.
fritz schwitzt.
fritz knipst.
fritz' blitz blitzt.
fritz' spitz flitzt.
fritz: mist! mist! mist!



A. Born

kurts durst

kurt muckt rum.
kurt ruft: gudrun,
such rum!
gudrun schnupft nur
und guckt stur.
kurt murrst dumm.
flucht und sucht.
gudrun brummt: du
mußt zur suffkur.
nun guckt kurt stur.



Heike Frederking

*Junge Mode für Mädchen
in den Größen 86-176*

von Blume

kauft Ihr im Fachhandel.

Fragt nach

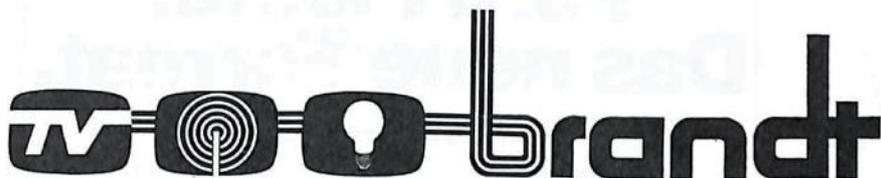
blume
Kindermoden

GÜNTHER BLUME KG · KLEIDERFABRIK
POSTFACH 2040 · 4953 PETERSHAGEN 1
☎ 057 07/2023-24 · TELEX 097779 blume d

Jetzt geht's los mit dem 12. Wettbewerb „Jugend forscht '77“. Bestellt sofort das Taschenbuch, fragt Euren Lehrer oder Euren Ausbilder. Und unseren Wettbewerbsleiter (Name und Adresse stehen im neuen Taschenbuch) – der Euch alle Experten-Kontakte vermittelt. Oder Tips und Ratschläge gibt, wenn ihr mal nicht weiterwißt.

Fangt gleich an: Bis zum Jahresende habt Ihr Zeit, Eure „Jugend forscht“-Arbeit zu machen! Die Regional-Wettbewerbe beginnen im Januar 1977, die drei Besten in jedem Fachgebiet fahren im Februar oder März zu den Landeswettbewerben, und die Landessieger treffen sich Ende April zum 12. Bundeswettbewerb bei IBM in Berlin. Aber jetzt erst mal das Taschenbuch „Jugend forscht '77“ für zwei Mark in Briefmarken bestellen: Stiftung Jugend forscht e.V., Notkestieg 1, 2 Hamburg 52.

Bequem und schnell —



Heinz-Günter Brandt
Elektrmeister · Radio- und Fernsehmeister

Elektroinstallation
Radio- und Fernsehreparaturen
Antennenbau

4953 Petershagen
Helenenweg 8 · Ruf: (0 57 07) 8 62

Dersichere Weg:

Farben · Tapeten
Bodenbeläge

Anstrich- und
Tapezierarbeiten

Verlegearbeiten

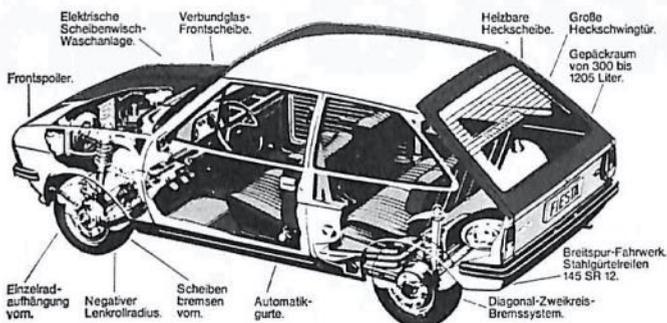
Gerüstbau

Klasmeyer

MALERMEISTER

Mindener Straße 83
Telefon 057 07 / 21 26
4953 Petershagen 1

Ford Fiesta. Das neue Format.



Viel Format auf 3,56 m Länge und 1,56 m Breite. Vier verschiedene Modelle und drei

Leistungsstufen: 40, 45 und 53 PS. Frontantrieb. Und viel Raum, viel Sicht, viel Sicherheit.

Unser Preis für das Grundmodell

8440.-

WILH. ROSEN

FORD-Vertragswerkstatt LAHDE

Bückerburger Straße, Ruf (0 57 02) 98 31



Das Zeichen der Vernunft.

IN 'SCHWARZ-WEISS' WIRD SCHARF GEWORBEN!

Diesmal: SPEZIELL FÜR LEHRER!

Sind Sie ein Kreidemuffel?

Einer, der immer noch mit Weiß auf Schwarz schreibt?

Nachdem glücklicherweise die grabesschwarzen Wandtafeln mit ihrer die Schüler verängstigenden Ausstrahlung den lebensvoll - grünen haben weichen müssen, haben Lernpsychologen nun auch die verheerende Wirkung des leichenblassen Kalkweiß der Kreide auf die empfindsamen Schüलगemüter bestätigt.

Wir raten Ihnen deshalb noch einmal:

**Nehmen Sie Grün.
Das belebt.**

GRÜN AUF GRÜN - nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen das Nonplusultra fortschrittlichen Unterrichts!

GRÜN AUF GRÜN - und selbst die langweiligste Unterrichtsstunde wird zum begeisternden Quiz!

Denn nun darf geraten werden:

Nur etwa 30% dessen, was Sie mit grüner Kreide auf die grüne Tafel schreiben, kann entziffert werden - der Rest bleibt dem Zufall überlassen.

Sie werden staunen, was alles in Ihren Schülern steckt!

Entschließen Sie sich noch heute zu diesem zukunftsweisenden Lehrschritt - NEHMEN SIE UNSER GRÜN, die Kreide mit Seetangextrakten!

Lang haftend. Eine originellere gibt es nicht.

Nähere Auskünfte über die zur Zeit lieferbaren Farbnuancen durch:

"GRÜNER RIESE" **der Partner
für das große Grün**

Erzählt mal !

Eine Schulstunde

Wir rennen schnell auf unsere Plätze, denn unser Mathelehrer kommt. "Guten Morgen! Was versteht man unter einer Menge?" - Ich melde mich und komme prompt dran. "Eine Menge ist eine Zusammenfassung von Dingen, die man Elemente nennt," schnarre ich herunter. "Stimmt! - Zeigt mal Eure Hausaufgaben!" Unser Lehrer geht herum und macht überall sein Häkchen. Da sagt einer: "Ich habe das mit den Fußballern nicht gekonnt!" "Was?! Du konntest das mit den Fußballvereinen nicht?" fragt unser Lehrer in einem Ton, als hätte er noch nie einen Menschen gesehen, der die Menge der Fußballvereine, die zur Zeit in der Bundesliga spielen, nicht kennt. Dann lesen wir unsere Hausaufgaben vor. Ich sperre meinen Mund auf über die vielen Fehler, die ich gemacht habe. Der Lehrer merkt es und sagt: "Mund zu, Dein Herz wird kalt." Etwas später brabbeln wir alle durcheinander. "Wir können wohl zusammen singen, aber nicht alle zusammen sprechen!" Augenblicklich wird es still. "Male mir die Elemente der Menge A, die an der Tafel steht, an. Ja, du da." Mein Banknachbar ist gemeint, und er macht es richtig. Dann wird uns noch die leere Menge erklärt: "Die leere Menge ist die billigste, weil da gar nichts drin ist." Danach geht's an die Hausaufgaben. "Seite 11, Nummer 1 Anton, Bubi, Caesar, Mathilde; Nummer 2 Dora und Egon, Nummer 3 ganz." Da klingelt es, und unser Lehrer sagt: "Ich zähle bis drei, und wer dann nicht draußen ist, macht die Hausaufgaben doppelt!" Wir sind alle draußen! Ulrike Büscher, 6b

übrigens - - -

Da sagte doch mal ein Vater zu einem anderen: "Es hat gar keinen Zweck, die Kinder so viel zu erziehen - sie machen uns ja doch alles nach!"

Wie ich einmal mogeln wollte

Als ich in der 6. Klasse war und es langsam auf die Versetzung zugeht, habe ich einmal versucht, in Englisch zu mogeln, weil ich da so schlecht stand.

Wir sollten eine Grammatikarbeit schreiben. Vor der Englischstunde legte ich mein Buch unter die Bank und schrieb auch einige Vokabeln auf das Löschblatt des Arbeitsheftes, das schon ausgeteilt worden war. Ich war unheimlich aufgeregt!

Endlich kam unser Lehrer in die Klasse. Er begrüßte uns und teilte dann Zettel aus, auf denen die Aufgaben standen. Dann sagte er: "Stellt eure Bücher zwischen euch auf, damit ihr gar nicht in Versuchung geratet, abzugucken!" So, so! Er wollte uns also am Mogeln hindern! Jetzt ging's los. Ich schrieb zuerst alles auf, was ich wußte, aber schon ziemlich bald konnte ich nicht mehr weiter. Nun hätte ich gerne ins Buch gesehen, aber das ging nicht, denn der Lehrer hatte gerade einen anderen Schüler beim Abschreiben erwischt und paßte jetzt doppelt auf. Ich wartete und wartete, aber es fiel ihm gar nicht ein, einmal nicht aufzupassen! Ich versuchte ganz vorsichtig bei meinem Nachbarn etwas zu sehen: Ich lehnte mich zurück und tat so, als wollte ich angestrengt nachdenken. Dann schielte ich schräg auf das Heft, aber ich konnte nichts sehen, weil Jens' Arm die Sicht versperrte. Ich blieb eine Weile in dieser Stellung, aber plötzlich hörte ich eine Stimme: "Martin, erste Verwarnung! Komm her und setz dich an diesen leeren Tisch!" Ich bekam einen ganz schönen Schrecken, aber etwas Glück hatte ich doch gehabt, denn beim Aufstehen hatte ich gerade noch etwas gesehen. Das schrieb ich schnell auf, und nach einigem Überlegen fiel mir dann auch noch etwas ein. Fertig war ich aber leider immer noch nicht, denn bei ein paar Worten wußte ich nicht, wie sie geschrieben wurden. Doch da erinnerte ich mich an mein Löschblatt, auf dem ich ja einen Mogelzettel gemacht hatte! Nun glaubte ich, leichtes Spiel zu haben, und ohne weiter auf die Verwarnung zu achten, schrieb ich vorsichtig die Wörter ab. Als ich fertig war, klappte ich zufrieden mit mir und der Welt mein Heft zu. Wie erschrak ich aber, als ich direkt über mir die Stimme unseres Lehrers sagen hörte: "Schade! Du hast das ganz gut gemacht, aber dies war der zweite Mogelversuch, und du weißt ja wohl, was das heißt." Er hatte die ganze Zeit hinter mir gestanden und meiner Mogelei zugesehen! In dem Augenblick schwor ich mir, keinen einzigen Mogelversuch mehr zu machen, und bisher habe ich den Schwur gehalten!

Martin Rodenbeck, 7

LOGIK

Wer viel arbeitet, macht viele Fehler.

Wer wenig arbeitet, macht wenig Fehler.

Wer gar nicht arbeitet, macht keine Fehler.

Wer keine Fehler macht, wird versetzt.

(verfasser unbekannt, wahrscheinlich nicht versetzt)

Wie wir einmal unseren Lehrer geärgert haben

An einem Montag hatte Frank sich einen Streich ausgedacht, und nach der großen Pause stand fest: in der 6. Stunde wird er ausgeführt. Das war die Musikstunde.

Als unsere Deutschlehrerin nach der 5. Stunde gegangen war, lief ich schnell zum Klassenschrank und holte Heftzwecken heraus. Frank bestrich die Köpfe mit Uhu und klebte sie dann auf den Lehrerstuhl. Nur die wenigsten von uns waren auf ihren Plätzen, wir sprangen alle aufgeregt hin und her. Es gongte zur 6. Stunde, und kurz darauf ging die Tür auf. Doch - oh Schreck! - herein kam nicht unser Musiklehrer, sondern unser Mathelehrer! Sofort meldete sich Daniel, unser Klassensprecher, und sagte: "Wir haben jetzt doch aber Musik!" "Habt ihr denn wieder nicht auf den Vertretungsplan gesehen? Da steht, daß ich in der 6. Stunde Mathematik bei euch habe!" war die Antwort. "Au, Backe", dachte ich, "das kann ja heiter werden!" Der Lehrer war schon bei seinem Tisch angelangt, als er plötzlich ausrief: "Himmel! Ich habe den Referendar vergessen! Verhaltet euch ruhig, ich bin gleich wieder da!"

Kaum war er aus der Klasse, da raste Daniel zum Pult und versuchte, die Heftzwecken vom Stuhl zu ziehen. Das war aber gar nicht so einfach, und er war gerade bei der vorletzten angekommen, als die Tür wieder aufging und unser Lehrer mit einem der Referendare zurückkam. "Was machst du denn da?" wollte er von Daniel wissen. "Och, nichts, überhaupt nichts," sagte Daniel verlegen. Der Lehrer begann dann, Aufgaben an die Tafel zu schreiben. Wir konnten uns gar nicht konzentrieren und machten viele Fehler, aber schließlich neigte die Stunde sich doch ihrem Ende zu. "Als Hausaufgabe..." sagte unser Lehrer endlich und ging zu seinem Stuhl, "macht mal - Moment" - 'Ratsch!' machte es da bei ihm, denn er hatte sich inzwischen fast hingesetzt und wollte dann noch einmal zur Tafel, um uns etwas zu zeigen. Als er sich jetzt umdrehte, hatte seine Hose hinten ein großes Loch.

Alles johlte. Sogar der Referendar kicherte.

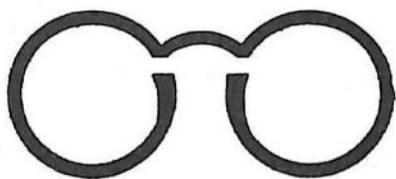
"Na, wartet! Wir sprechen uns noch!" sagte unser Lehrer und ging rückwärts zur Tür. Den Gang entlang kamen gerade der Direktor und unsere Deutschlehrerin. "Was haben Sie denn da?" fragten sie. "Ach, nichts, gar nichts!" antwortete unser Mathelehrer und ging rückwärts den Gang hinunter. Am Ausgang drehte er sich auf dem Absatz um, rannte zu seinem Auto, sprang hinein und fuhr nach Hause.

Bernd Ruhe, 6b

ibipus.. sagte Herr Hachmüller:
Immer noch besser mit vollem Mund reden
als mit leerem Kopf.

NEU in der Obermarktstraße 8

DIE BRILLE



Brillen & Kontaktlinsen

Staatl. geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister

F. Seidel

U. Schwarzer

☎ 2 64 85

A black and white advertisement for Coca-Cola. The left side features the classic Coca-Cola logo in white script on a black background, with the word 'Trink' above it and 'SCHUTZMARKE' below. A white wave-like graphic separates the logo from the text on the right. The right side has a white background with the text 'das erfrischt richtig' in a bold, sans-serif font. At the bottom right, there is smaller text: 'COCA-COLA koffeinhaltig köstlich erfrischend'. On the far right edge, there is a vertical code 'CC 704 E'.

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE

das erfrischt richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

CC 704 E

SCHUSTERKRUG

Wagenfeld · Oppenweher Straße · Telefon (05444) 4 00

Sa. 16. Okt.

BEATLES aus Frankfurt
Haze of Yellow

So. 17. Okt.

DISCOTHEK Eintritt frei

Sa. 23. Okt.

SUZI QUATRO
Albatross

Sa. 30. Okt.

HAZE of YELLOW / Discothek

So. 31. Okt.

DOMINOS

Mi. 3. Nov.

Searchers

Sa. 6. Nov.

DOMINOS

Sa. 13. Nov.

METTOX

Leistungstief?

-auf zu

CAFE MÖLLER!

Leistung

verdient Vertrauen.

Beste Fleisch-
und Wurstwaren
Fleischerei Kratzer, Mindener Str.

Unter der Schulbank

Heitere Schulstunde

Eines Tages, welcher Graus,
Fiel die erste Stunde aus.
Peter und Hans Knickebein
Wollten jetzt mal Lehrer sein.
Peter rief gleich: "Eins, zwei, drei -
Stellt euch auf in Glied und Reih'!"
Alle Kinder murrten nun,
Denn sie wollten gar nichts tun.
Aber schon rief Hänschen dann:
"Fangen wir mit Mathe an!
Was kommt raus bei $1 + 2$?
Wißt ihr's nicht? Natürlich 3!"
Das ging so immer weiter jetzt,
Und jeder Lehrer wär' entsetzt.
Jedoch die Stunde ging vorbei -
Ach, hätten wir doch öfter frei!



Ilse Lange, 7

Schulvormittag

Es klingelt, und Frau Bothe kommt gerannt
Mit Arbeitsheften in der Hand.
Wer glaubt, er hätt' 'ne gute Note,
Der sieht schon bald das viele Rote!



Dann kommt Musik bei dem Herrn Heim,
Na, das gibt einen feinen Reim.
Schon wieder schreiben wir 'nen Test,
Das ist was andres als ein Fest.

Danach folgt Mathe bei Herrn Frese,
Das ist der mit der langen Nase.
(Doch das ist nur des Reimes wegen!)
Da müssen wir schwer überlegen,
Denn wir machen Geometrie,
Und das ist heut' so doof wie nie.

Dann sind die Stunden zu Ende gegangen.
Doch morgen werden sie wieder anfangen.

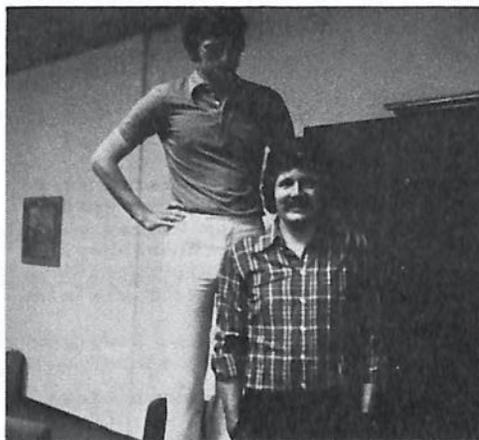
Kerstin Giese, 7

ZUKUNFTSVISIONEN

Schon seit mehreren Jahren erfreut sich das Petershäger Gymnasium der Anwesenheit Gerhard HANKES , der mit der Größe von 1,78 m das Musterbeispiel für den NORMHANKEN schlechthin bietet. Vor einem 3/4 Jahr ist es nun gelungen, das Kollegium um ein besonders schönes Exemplar aus der Gruppe der sogenannten RIESEN- oder MONSTERHANKEN zu bereichern. Um das Namensgefälle jedoch nicht allzu kraß in Erscheinung treten zu lassen, bedient die Neuerwerbung sich freundlicherweise trotz ihrer ausgewachsenen 2,00 m des abschwächenden Decknamens LANGHANKE. (Zum Grad der Abschwächung vergleiche nebenstehende Zeichnung!)

Es geht das Gerücht um, daß die Schulleitung nicht nur bemüht sein wird, die hier klaffende Lücke nach und nach aufzufüllen, sondern auch Exemplare aus der Gruppe der KLEINHANKEN bis hinab zum MINIHANKE nach Petershagen zu holen gedenkt. Wenn die Entwicklung planmäßig verläuft, könnte schon mit dem Kollegiumsphoto zum nächsten Jubiläum der sehr reizvolle "HANKEL-PFEIFENEFFEKT" erzielt werden, den unseres Wissens bisher noch kein Kollegium hat aufweisen können.

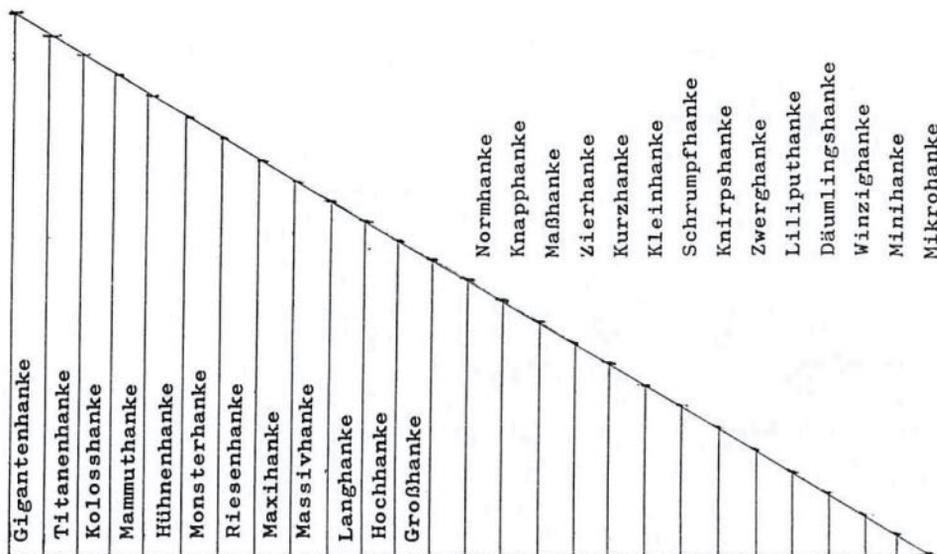
Die Redaktion wünscht gutes Gelingen!



Den gedanklichen Anstoß zu dieser Betrachtung gaben die Herren HANKE und LANGHANKE (Pseudonym!); wesentliche Namensbeiträge aus dem Bereich der noch längst nicht abgeschlossenen HANKEN-FORSCHUNG verdanken wir Dr.Dr.h.c. (hankoris causa) J.L.Hachmöller.



Kollegiumsphoto 1976



Situation

schlecht, aber nicht hoffnungslos

NOTEN FÜR DIE SCHULE

Traum vieler Schüler: die verkehrte Welt. Nicht der Lehrer gibt die Noten, für Englisch und Mathematik, Fleiß und Betragen, sondern der Schüler dem Lehrer, für Gerechtigkeit und Engagement, für Unterrichtsgestaltung und schnelles Korrigieren von Klassenarbeiten und nicht zuletzt - angesichts des Unterrichtsausfalls von bis zu zwanzig Prozent besonders wichtig - auch für Anwesenheit trotz leichten Schnupfens. Schülerträume und -wünsche? Nicht ganz. Der hessische Landeselternbeirat will jetzt beim Kultusminister beantragen, daß auf den Zeugnissen die Klassenfrequenz, und das ist die meist zu hohe Zahl der Kinder in einer Klasse, sowie der Stundenausfall durch Lehrermangel, durch Krankheit, Beurlaubung und ähnliches vermerkt wird. Wenn die Kinder fehlen, so wird argumentiert, erscheine dies schließlich von jeher auf den Zeugnissen. Unterrichtsausfall, den die Schule - spricht: das Kultusministerium oder die Pädagogen - zu verantworten hat, müsse mit dem gleichen Recht dort verzeichnet werden. Noten für die Schule also. Dahinter steckt der Zorn der Eltern über das viele Gerede von den Bildungschancen und der Bildungsgerechtigkeit, vom Bürgerrecht auf Bildung und der Förderung aller - dem so häufig der Alltag der Schule widerspricht. Die Eltern wollen nicht nur wissen, was ihre Kinder leisten und ob sie fehlen, sondern auch, wo die Schule "fehlt".

(Aus: Frankfurter Allgemeine, 29.6.76)

DENKER

Wer in der Schulbank oder am Arbeitsplatz gähnt, gehört zu den Klugen! Das Münchener Uni-Institut für Leistungsforschung hat festgestellt, daß vorwiegend Denken müde macht. Anspruchsvolle Denkarbeit kann mehr noch als anstrengende körperliche Tätigkeit zu überraschenden Ermüdungserscheinungen führen.

(Aus: MT, 7.2.76)

Weidenfeller

Minden · Bückeburg · Bad Oeynhausen

MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Der Zusammenschluß führender Bekleidungsfachgeschäfte.

trend-telegramm. jeans-mode aktuell · cord ist favorit ·
alle variationen · feincord · breitecord · grobcord ·

Marken-Jeans: Jetzt aus Mode-Cord.

1. **JIM:**
Genuacord für
Modemänner.

39,-

2. **RED POINT:**
Grobcord mit Bu-
schnallen.

65,-

3. **H.I.S.:**
Breitcord,
aktuell
ausgestellt.

59,-

4. **BRONCO:**
Trenker-Cord
mit aufgesetzten
Taschen.

59,-

5. **WRANGLER:**
Feincord, Original
US-Style.

52,-



Wrangler

BRONCO
ORIGINAL DESIGN

Who is who ?



Who is who ?

1



2



Who is who ?

3

Who is who ?



4

Who is who ?



5

GROSSES LEHRER - PREISRÄTSEL!

WER SIND DIESE SECHS REIZENDEN KNABEN?

ERKENNT IHR IN IHNEN EURE FAST NOCH EBENSO REIZENDEN LÉHRER?



6

Wer herausgefunden zu haben glaubt, wer wer ist, möge sein Ergebnis auf einen Zettel schreiben, den eigenen Namen und die Klasse dazu, und alles in den Redaktionsbriefkasten werfen. Gültig sind alle "Einsendungen", die wir bis zum Erscheinen von "schwarz-weiß" Nr.4 erhalten haben.

ZU GEWINNEN sind seltene Erinnerungsstücke von hohem (ideellen) Wert, die von Redaktionsmitgliedern unter Gefährdung von Laufbahn und Leben garantiert eigenhändig aus dem Lehrerzimmer entwendet worden sind und nun selbstlos zur Verfügung gestellt werden! Es sind:

- 3.Preis: 1 Aschenbecher von typischer Häßlichkeit
- 2.Preis: 1 Massiv-Plastikschild mit goldenen Betriebsregeln
- 1.Preis: 1 Original Pausen-Lehrer-Kaffee-Becher

Also : **Mitmachen!**

Und hier noch ein kleiner Tip: —————> Hier umblättern —————>

UND HIER NOCH EIN PAAR TIPS:

Um das Raten ein bißchen zu erleichtern, haben wir allen Lehrern einige Fragen gestellt, und zwar nach ihrer Lieblingsfarbe, ihrem Lieblingsgetränk, ihrem Lieblingsfach in der eigenen Schulzeit, dem Lieblingskomponisten und nach dem Land, das sie am meisten reizen würde, wenn sie ganz frei wählen könnten, wo sie ihre Ferien verbringen wollten. Die Antworten auf diese Fragen könnten in manchen Fällen ganz aufschlußreich sein.

Und falls das auch noch nicht hilft, haben wir für 5 der 6 je einen besonders typischen Ausspruch aufgeschrieben - für einen von ihnen konnten wir so etwas noch nicht erfahren (und das ist auch schon wieder eine Hilfe!).

VIEL SPASS!

1

Lieblingsfarbe: Phoenixrot
" getränk: Herforder Pils
" schulfach: Religion
" komponist: Beatles
Ferienland: Japan

2

Lieblingsfarbe: Grau
" getränk: Schwarzer Tee
" schulfach: Latein
" komponist: Mozart
Ferienland: Norwegen

3

Lieblingsfarbe: Grün
" getränk: Milch
" schulfach: Physik
" komponist: --
Ferienland: Kanada

4

Lieblingsfarbe: Rostrot
" getränk: Bayerisches Pils
" schulfach: Sport
" komponist: Bob Dylan
Ferienland: Skandinavien

5

Lieblingsfarbe: Orange
" getränk: Bier "mit Schuß"
" schulfach: Mathematik
" komponist: Beethoven
Ferienland: Indien

6

Lieblingsfarbe: Grün
" getränk: Wein
" schulfach: Erdkunde
" komponist: Mozart
Ferienland: Neuseeland

"Bisher habt ihr mich ja nur von meiner guten Seite kennengelernt!" - "Mußt du deinen Senf auch schon wieder dazugeben?" - "Mathematisches Fußvolk!" - "Ich sag's immer wieder: Heutzutage wird viel zu wenig auswendig gelernt!" - "Hört doch den Quatsch auf!"

übrigens: In der nächsten Nummer geht's weiter!
Mit noch mehr überwältigenden Preisen!



Im Zentrum am Kaak

Schüler-Shop

**Schulbedarf in großer Auswahl
für alle Klassen**

J.C.C.
B

Obermarktstr.
4950 Minden
05 71 / 2 20 31



Seit
1834

J.C.C. Bruns
HAUS FÜR BÜROORGANISATION

Russische Schulordnung (Regeln im Schülerschein des UdSSR-Schülers)

JEDER SCHÜLER IST VERPFLICHTET:

1. sich andauernd und beharrlich Wissen und Kenntnisse anzueignen und dadurch ein gebildeter und kultivierter Bürger zu werden, um dem sowjetischen Vaterland so viel wie nötig nützen zu können;
2. fleißig zu lernen, regelmäßig die Schule zu besuchen und sich zum Unterricht nicht zu verspäten;
3. sich den Anordnungen des Direktors und der Lehrer ohne Widerspruch zu fügen;
4. mit allen notwendigen Büchern und Schreibmaterialien zur Schule zu kommen und vor dem Eintritt des Lehrers alles Nötige für den Unterricht vorzubereiten;
5. in der Schule sauber gewaschen, gekämmt und ordentlich gekleidet zu erscheinen;
6. seinen Platz in der Klasse rein und ordentlich zu halten;
7. unmittelbar nach dem Klingelzeichen in die Klasse zu gehen und seinen Platz aufzusuchen; die Klasse während des Unterrichts nur mit Erlaubnis des Lehrers zu betreten oder zu verlassen;
8. während des Unterrichts gerade zu sitzen, sich nicht auf die Ellenbogen zu stützen und zu räkeln, den Erklärungen des Lehrers und den Antworten der Schüler aufmerksam zu folgen, nicht zu schwatzen und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen;
9. vom Platz aufzustehen, um den Lehrer oder den Direktor beim Betreten oder Verlassen der Klasse zu grüßen;
10. bei Antworten an den Lehrer aufzustehen, sich gerade zu halten und sich nur mit Erlaubnis zu setzen; die Hand zu heben, wenn er fragen oder antworten will;
11. alle Hausaufgaben genau in ein Tagebuch oder besonderes Heft einzutragen und den Eltern zu zeigen; alle Hausaufgaben selbst zu erledigen;
12. sich gegenüber dem Direktor und den Lehrern ehrerbietig zu erweisen und sie auf der Straße durch höfliches Verneigen zu grüßen (die Knaben haben hierbei die Kopfbedeckung abzulegen);
13. gegenüber allen älteren Personen höflich zu sein; sich in der Schule, auf der Straße und in der Öffentlichkeit bescheiden und anständig zu betragen;
14. keine Schimpfworte und derben Ausdrücke zu gebrauchen, nicht zu rauchen und nicht um Geld oder Sachen zu spielen;
15. das Eigentum der Schule zu schonen, mit den eigenen und den Sachen der Kameraden sorgsam umzugehen;
16. gegenüber Schwachen und Kranken aufmerksam und zuvorkommend zu sein, ihnen Platz zu machen und in jeder Weise zu helfen;
17. den Eltern gehorsam und behilflich zu sein und sich um jüngere Geschwister zu kümmern;
18. das Zimmer sauber und Kleidung, Schuhe und Bett in Ordnung zu halten;
19. den Schülerschein stets mit sich zu führen...und dem Direktor und den Lehrern auf Verlangen jederzeit vorzuweisen;
20. die Ehre seiner Schule und seiner Klasse wie seine eigene hochzuhalten.

(Aus: W. Bittner: "Freiheit - ohne Autorität", Dokumentarbericht, Klett, 1972; entnommen 'Schülerpresse aktuell', Oktober 1976)

Entwurf einer neuen Schulordnung für das Gymnasium Petershagen

Anlässlich des Umzugs in den Neubau im Schuljahr 75/76 stellte die Klasse 6a fest, daß die Schulordnung in einigen Punkten "überholt" war. Daraufhin wurde im Deutschunterricht ein Projekt "Überarbeitung der Schulordnung" geplant. Das Ergebnis - in Gruppenarbeit und Diskussionen der Klasse entwickelt - liegt jetzt vor und wird auf Anregung von Herrn Rötger hier zur Diskussion gestellt:

Vorschlag einer neuen Schulordnung

Alle Schüler und Schülerinnen werden aufgefordert, sich an die Schulordnung zu halten.

1. Unterrichtsbeginn:

Der Unterricht beginnt um 8.10 Uhr. Um 8.00 Uhr sollten die Schüler die Klassen- bzw. Fachräume aufsuchen. Im Winter können sich die Schüler vorher in den Aufenthaltsraum begeben, der um 7.35 Uhr geöffnet wird.

2. Fahrschüler:

Die Schüler, die mit dem Fahrrad kommen, müssen vor dem Schulgelände absteigen und ihr Rad bis zum Fahrradkeller schieben, wo sie es abstellen. Motorräder und Mopeds müssen vor dem Eingang zum Fahrradkeller geparkt werden. Schüler, die mit dem Auto kommen, sollten nicht in der Bahnhofstraße parken. - Nach Schluß können sich die Schüler in den Aufenthaltsraum oder zur Bushaltestelle begeben.

3. Aufenthaltsraum und Bibliothek:

Der Aufenthaltsraum ist für alle Schüler geöffnet. Jeder Schüler haftet für Beschädigungen. Im Aufenthaltsraum sollte sich jeder ruhig und ordentlich verhalten. Nach dem Unterricht dürfen im Aufenthaltsraum Hausaufgaben angefertigt werden. In der Bibliothek muß sich jeder ruhig verhalten. Die Schüler müssen die Taschen vor der Bibliothek bei der Aufsicht abgeben (s.spätere Sonderregelung).

4. Ordnung im Klassenraum:

Die Gegenstände, die sich im Klassenraum befinden, dürfen nicht beschädigt werden. Jeder Schüler haftet für mutwillige Beschädigungen, die er verursacht oder mitverursacht hat. Auch wenn kein Lehrer im Klassenraum ist, hat sich der Schüler so zu verhalten, daß der Unterricht in anderen Klassen nicht gestört wird. Wenn der Klassenraum verlassen wird, bitte Türen und Fenster schließen und das Licht ausschalten.

5. Pausenordnung:

In den großen Pausen gehen alle Schüler auf den Schulhof. Wenn bei Regen das dreimalige Klingelzeichen ertönt, dürfen alle Schüler in den Klassenräumen bleiben. Schüler unter der zehnten Klasse dürfen den Schulhof nur mit Erlaubnis des Klassenlehrers verlassen. Nach dem ersten Klingelzeichen nach den Pausen begeben sich alle Schüler in den für sie bestimmten Raum und öffnen die Fenster, bis der Lehrer erscheint. In den kleinen Pausen können die Schüler in den Klassenräumen bleiben. Wer in den Pausen seinen Abfall nicht ordnungsgemäß in die dafür vorgesehenen Behälter wirft, muß mit einer angemessenen Strafe rechnen. Außerdem hat jeder Schüler für Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit zu sorgen (nicht mit Steinen und Schneebällen zu werfen u.s.w.).

6. Unterrichtsversäumnis:

Jedes Fernbleiben vom Unterricht ist durch eine schriftliche oder telephonische Entschuldigung zu melden. Eine Beurlaubung direkt vor oder nach den Ferien ist laut Ministererlaß nicht statthaft. Ausnahmebeurlaubungen können nur vom Schulkollegium in Münster in besonders dringenden Fällen erteilt werden. (Weg: Gesuch über den Klassenlehrer durch den Direktor an das Schulkollegium spätestens 4 Wochen vor den Ferien). Wenn es sich nur um einen Tag oder einige Stunden handelt, kann der Klassenlehrer die Erlaubnis geben, daß man nicht am Unterricht teilzunehmen braucht. Man darf den Unterricht nicht vorzeitig verlassen.

7. Rauchen und Alkohol:

Rauchen dürfen nur Schüler ab 16 Jahren in der Raucherecke, weil sonst in den Räumen die Luft verpestet wird und erhöhte Brandgefahr besteht. Die Zigarettenreste werden in den mit Sand gefüllten weißen Töpfen ausgedrückt. Den Lehrern ist das Rauchen im Klassenraum untersagt. Der Genuß von Alkohol ist in der Schule nicht erlaubt (auch nicht für Lehrer).

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a
(Sommer 76)



MATHEMATIK DEUTSCH ENGLISCH FRANZÖSISCH LATEIN

Intensiv-Förderkurse während der Schulzeit
Den Vorkenntnissen entsprechend individuell
geführte Gruppen.

Kurzlehrgang:

Maschineschreiben für Schüler

Beginn in den Herbstferien ab 15.10.

Tel.: (0571) 23771



Was passiert, wenn in unserer Schule ein Feuer ausbricht?

Wenn es einmal dazu kommen sollte, daß in unserer Schule ein Feuer ausbricht, dann wird wahrscheinlich irgend jemand auf dem Flur "Feuer! Feuer!" rufen und dann vergebens darauf warten, daß die Lehrer mit ihren Klassen das Gebäude verlassen. Denn die werden glauben, daß sich jemand einen dummen Scherz erlaubt. (Sollte die Warnung jedoch tatsächlich ernst genommen werden, so würde es vermutlich zu einem heillosen Gedrängel kommen, da niemand auf Anhieb wüßte, wie und wo das Gebäude am besten zu verlassen ist, und dann leicht Panik ausbrechen kann.)

Das zeigt ein bisher ungelöstet und meiner Meinung nach zu wenig beachtetes Problem an unsere Schule auf: Auf welche Art und Weise werden Schüler und Lehrer im Ernstfall benachrichtigt? Ich fragte Schüler, ob es an unserer Schule ein Signal für Feueralarm gäbe. Keiner der Befragten konnte mir eine Antwort geben. Und auch einige Lehrer, die ich fragte, konnten mir nicht sagen, wie dieses Signal lautet.

Wahrscheinlich ist unsere Schule eben so sicher gebaut, daß in ihr gar nichts passieren kann!

Übrigens: An englischen Schulen wird regelmäßig 2-4 Mal im Jahr Feueralarm "geprobt", und weder Schüler noch Lehrer wissen vorher, wann es passieren wird, so daß niemand darauf vorbereitet ist (im günstigsten Fall werden auch Klassenarbeiten dadurch unterbrochen!). Wenn die Schule bei einer solchen Probeveranstaltung nicht in maximal 3 Minuten bis auf den letzten Mann geräumt ist, wird die Schulleitung von den aufsichtführenden Sicherheitsbeamten der Feuerwehr und Polizei, die das Ganze "abnehmen", zu einer ihnen angemessen erscheinenden Anzahl von Extra-Drills verdonnert - und deshalb klappt es fast immer in weniger als 3 Minuten!

Jöachim Kähler



Förderprogramm für moderne Erzieher

Angenommen, Ihre Schüler finden während des Wandertages herrliche, schwarze Tollkirschen, wollen sie unbedingt essen und glauben Ihnen nicht, daß sie giftig sind. Wie verhalten Sie sich:

- a) Sie sagen: "Was ein Lehrer sagt, stimmt immer. Sie sind also giftig!"
- b) Sie sagen: "Eßt sie wenigstens nicht roh - nehmt sie mit nach Hause, dann könnt Ihr tolle Kirschenmarmelade daraus machen!"
- c) Sie sagen: "Macht was Ihr wollt - Ihr werdet schon sehen, was Ihr davon habt!"

ALLES FALSCH!

RICHTIG WÄRE:

Sie fordern die Schüler freundlich, aber bestimmt, wie man es von einem modernen Erzieher erwarten darf, auf, eine halbe Stunde zu warten, lassen sich die Kirschen geben und essen sie selbst.

A.Born

Auto-Spray
d-c-fix

FARBENHAUS

Langerwisch

Lacke

Der Weg zu Langerwisch lohnt,
auch wenn man etwas weiter wohnt!

Lange Straße 38
3078 STOLZENAU 1
☎ (0 57 61) 409

Bastelartikel

Schulmallsachen -

Künstlerfarben

daß
LESEZEICHEN
bestimmt nicht
mehr aus Büchern
fallen,
wenn man sie mit
Klebstoff
bestreicht?

daß ein
Menuett
keine
kleine
Speisenfolge
ist?

PSSST!

daß Witwen
unbestreitbar
älter werden
als ihre Männer?

daß Mulatten
keine Holz-
leisten sind?

*Wußtet Ihr
schon*

daß Kunstturner
Stockholm
häufig als Teil des
Barrens ansehen?

daß das Un-
angenehme
an der Armut
ist, daß man
so gut wie
überhaupt
kein
Geld hat?

TEXTILHAUS

Otto Borggrefe

L a h d e

S t o l z e n a u

1500
und eins.

Anderthalbtausend Modehäuser mit einem Ziel:
Dem modischen Fortschritt einen guten Schritt voraus
zu sein. Mit Angeboten, die mit Qualität überraschen.
Vielfältig und immer aktuell. Zu Preisen, die ihre
ganze Aufmerksamkeit verdienen. 1500 Modehäuser
in Deutschland, die sich zu einem dynamischen
Einkaufsverband zusammengeschlossen haben.
Auf dem internationalen Markt, durch
einen Stab Einkäufer vertreten, die Trends von morgen
schon heute erkennen. Sie schaffen Vorsprung
Denn nur die Ersten machen Mode.

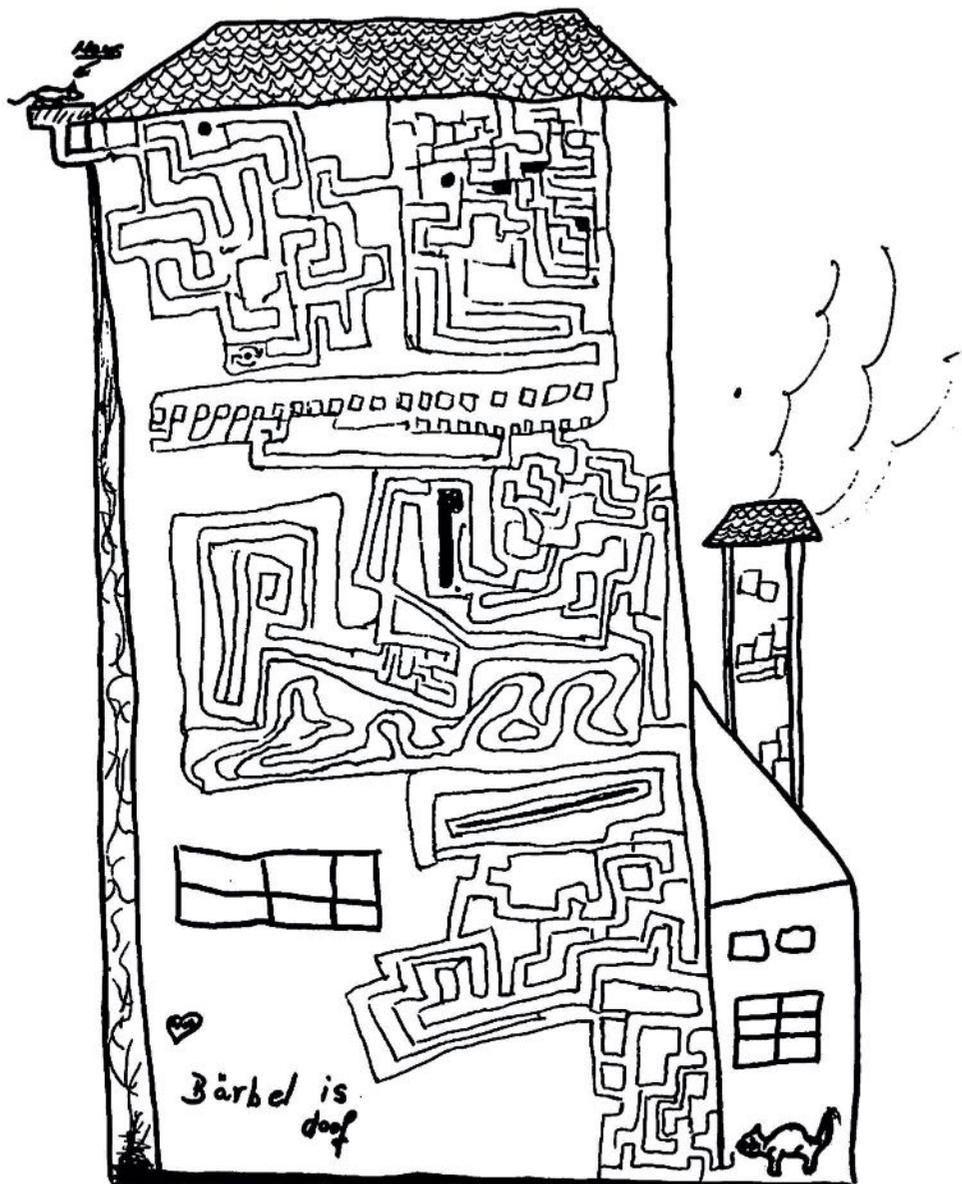


gruppe der
modespezialisten
wir gehören
dazu

HANDELSZENTRALE
DEUTSCHER
KAUFHÄUSER EG

Wir gehören dazu.

WIE KOMMT DIE KATZ' ZUR MAUS?



Heiner Falldorf, 7

Thema: Sport



BUNDESJUGENDSPIELE SOMMER 1976

Kurz vor den Sommerferien wurden an unserer Schule wie alljährlich die Bundesjugendspiele veranstaltet. Trotz reger Teilnahme (die allerdings Pflicht ist) und recht guter Ergebnisse meine ich, daß man die Form dieser Spiele für die Zukunft wird ändern müssen, wenn man sie sinnvoll fortsetzen will. Könnte man nicht z.B. die Bundesjugendspiele als Schulmeisterschaft anbieten, d.h. aus jeder Klasse bzw. den einzelnen Kursen die besten Schüler in den einzelnen Disziplinen ermitteln und diese dann eine Schulmeisterschaft austragen lassen? Ich glaube, daß dann das Niveau der Spiele gehoben, die Spannung bei den einzelnen Wettkämpfen gesteigert und das Ganze von einer Pflichtübung zu einem schulischen Ereignis von allgemeinem Interesse gemacht werden könnte.

Joachim Kähler

DIE SCHULSIEGER DER DIESJÄHRIGEN BUNDESJUGENDSPIELE WAREN:

Claudia Rathert	5c	(296 Punkte)
Christine Kurk	8L	(286 Punkte)
Katharina Busse	10L	(284 Punkte)
Gerd Kruse	7Lc	(285 Punkte)
Jens Kuhnert	8FL	(280 Punkte)
Constantin Moor	6d	(275 Punkte)

**Herzlichen
Glückwünsch**

ZUM THEMA: SPORT AN UNSERER SCHULE

Die Frage, ob der Sport an unserer Schule in der notwendigen oder wünschenswerten Form gefördert wird, wird wohl nicht nur in Schülerkreisen öfter diskutiert.

Grund zur Klage gibt allgemein schon die geringe Zahl der erteilten Unterrichtsstunden in diesem Fach. Denn reichen 3 Sportstunden - und das ist das Maximum! - wirklich für den so betitelten "körperlichen Ausgleich"?

Und genügen diese wenigen Stunden, um, wie es vor allem in der differenzierten Oberstufe der Fall ist, Schüler in eine Sportart einzuführen und in dieser Disziplin nach 2 Jahren im Abitur zu prüfen? Viele Schüler haben zuvor vielleicht allenfalls den Namen der neu zu erlernenden Sportarten gekannt; und wenn man dann in seinen zwei gewählten Disziplinen 1-2 Stunden pro Woche unterrichtet wird, verbleibt von denen höchstens die Hälfte der Zeit dem wirklichen Training - der Rest muß notwendigerweise für das Umziehen, den Auf- und Abbau der Geräte und die Anwesenheitsüberprüfung abgerechnet werden. Hierbei wird noch nicht einmal die auch nicht unbeträchtliche Ausfallquote berücksichtigt. Kann man unter dieser Voraussetzung zu gerechten Prüfungsbeurteilungen und Zensuren kommen?

Schüler, die die Möglichkeit haben, in Vereinen zu spielen und zu trainieren, sind sicherlich den anderen gegenüber im Vorteil. Besonders auffallend ist dies in den Spiel-Sportarten wie Basketball und Volleyball. Denn hier kommt für den Oberstufenschüler erschwerend hinzu, daß diese Spiele in der Unterstufe und auch in der Realschule meist nicht eine so intensive Vorbereitung erfahren wie z.B. Leichtathletik oder auch Fußball für die Jungen.

Wenn nun schon nur zwei Sportstunden pro Woche und Sportart unterrichtet werden können, dann sollten diese doch wenigstens als Doppelstunden erteilt werden, anders ist auch bei noch so viel gutem Willen und Bemühung von Lehrer- und Schülerseite ein sinnvolles, effektives Training nicht zu erreichen.

Es mag der Einwand kommen, es seien doch AGs eingerichtet worden, deren Zensuren sogar bei manchen Lehrern in die Endnote mit eingehen. Das ist richtig, und sicherlich muß das Bemühen einiger Lehrer, die versuchen, solche AGs einzurichten oder aufrechtzuerhalten, anerkannt werden. Nur ist an unserer Schule ein Handicap besonderer Art gegeben: Wie soll zum Beispiel ein Schüler aus Wasserstraße oder Stolzenau, der nicht motorisiert ist, zu solchen, nachmittags stattfindenden AGs kommen?

Vielleicht wäre ja die Möglichkeit gegeben, einmal auch schon in den unteren Klassen eine Art von Einführungskurs in die später zu wählenden Disziplinen zu geben, oder für die Oberstufe eventuell zusätzliche Kurse in Freistunden oder im direkten Anschluß an den Unterricht einzurichten. Dies böte sicher vielen Schülern die Möglichkeit, bessere Sportzensuren zu bekommen, und es könnte dazu anspornen, mehr zu trainieren und zu leisten.

Ellen Kiel, Jgst.13

übrigens:

**Thiele übernimmt nun
die Sprinter des DLV!**

OLYMPIA

OLYMPIA 76 IM ZEICHEN POLITISCHER KONFLIKTE

Die Olympischen Spiele 1976 begannen mit einem Desaster: Insgesamt 26 Staaten boykottierten die Spiele, um gegen die Apartheidsregierung in Südafrika zu protestieren. Das ist wohl das offensichtlichste Zeichen dafür, daß die Idee unpolitischer Olympischer Spiele heute weniger denn je realisierbar ist. Es gibt heute zu viele politische Konflikte und Krisenherde, und der Einfluß der Regierungen auf die nationalen olympischen Komitees ist zu groß, als daß man die politischen Auseinandersetzungen aus den Spielen heraushalten könnte. Außerdem haben die Massenmedien die Olympischen Spiele für das Weltpublikum so interessant gemacht, daß man es den Politikern nicht verübeln kann, wenn sie diese Weltbühne nutzen, um das Interesse der Öffentlichkeit auf ihre Probleme zu lenken.

Ich sehe in der nächsten Zeit keine Möglichkeit, aus dieser Misere herauszukommen. Wenn jedoch diese Art der Olympischen Spiele Tradition wird, so kann man nur hoffen, daß solch unwürdiger Polit- und Prestige-Show bald ein schmerzloses Ende bereitet wird.

Bernd Dellbrügge

OLYMPIA

Aus dem ZEIT-MAGAZIN Nr. 40:

OLYMPIA

Namen von gestern

Erinnern Sie sich noch? 1976? Axamer Lizum? Mit der hoffnungslosen Startnummer E 605 tritt der blutdumme Pepi Peckmann den Abfahrtslauf an. „Auf die Plätze, fertig, links!“ — und er schafft das Unmögliche: Fehlerlos überfliegt er den dreifachen Rittberger, gibt Zwischengas, bringt den Doppeloxer sehr kühl, sehr souverän, nimmt aus der Luft an, flankt den Puck millimetergenau ins Seitenaus, schießt — immer noch den Kopf in Blick-

richtung — in die Zielgerade, erreicht auf Antrieb 99 von 100 möglichen Ringen, gewinnt noch an Fahrt und durchbeißt das Zielband in der Traumzeit von 2 Metern 37.

Im Triumph tragen ihn die Mannschaftskameraden aus dem Ring, die Sportpresse erennt ihn aufgrund eines Druckfehlers zum Obstler des Jahres, der Bundespräsident schüttelt ihm persönlich den Kopf — und heute?

Seit einer Skibeinprellung hat sich Pepi vom Leistungssport zurückgezogen, zur Zeit be-

wohnt er als Junioralkoholiker eine fensterlose, aber saubere Schneewehe bei Mittenwald, und nur die Jüngeren unter uns werden sich wohl noch daran erinnern, wer er war.

Uns anderen bleibt das Bild eines Sportlers, dessen kometenhafter Aufstieg von einem tomenhaften Abstieg — wenn das Bild erlaubt ist; nicht erlaubt, höre ich gerade, also streichen wir es — begleitet war.

Aber sind nicht letztlich Auf- und Abstieg immer nur zwei Paar Stiefel ein und derselben Medaille?

OLYMPIA

ENDLICH IST ES SOWEIT:

DIE PETERSHÄGER KOLLEGIUMSMANNSCHAFT, DIE UNSERE SCHULE BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 1980 IN MOSKAU VERTRETEN WIRD, STEHT FEST !

Folgende Kolleginnen und Kollegen werden in folgenden Disziplinen antreten:

Herr Frese	:	Springstunden-Parcours
Herr Witthöft	:	Wohnwagenwettrennen
Herr Seele	:	10 000 m - Stadt - Marathon
Herr Bruns	:	Hosenträgerhakeln
Herr Hachmöller	:	Uchter Holzschuhtanz
Frau Kracht	:	500 m Mofaschnellfahren
Frau Heidemann	:	Allgemeiner Schul-Zehnkampf

(Frau Heidemann hat ihre Zusage jedoch bisher nur unverbindlich gemacht, da noch nicht geklärt ist, ob die Mannschaftskleidung eventuell Rot enthält - in diesem Fall würde sie sich ihrer Haarfarbe wegen genötigt sehen, ihre Meldung zurückzuziehen.)

OLYMPIA



nichmann
CAMMER

SCHUHE
In Hülle und Fülle erwarten Sie zu Preisen, die Sie nicht für möglich halten.

IN PETERSHAGEN

WENN ES UM
GETRÄNKE
GEHT :

Warum lange suchen?

Bei uns finden Sie Mineralbrunnen - Diätgetränke
Limonaden - Pepsi Cola
Spirituosen

König Inhaber Wilhelm Prange
GETRÄNKE

Getränke-Herstellung und -Vertrieb
Petershagen • ☎ (0 57 07) 4 46



KLEINANZEIGEN

Verkaufe Goldmann
Taschenbücher
(Krimis u.a.)
zum Einzelpreis
von 1 DM.

Rüdiger Niemann
Jgst.13, LK E1
Raum 35a

Wer ist interessiert an
in- und ausländischen
Brieffreunden (-freundinnen)?
Nähere Auskunft durch:

Annette Hoppe, 10F Raum 207 N
Sabine Ruffer, 10La " 212 N

Verkaufe sehr gut erhaltene
LPs von "The Nice" und
"Johnny Waiter", Stück 8 DM.

Interessenten bitte melden

bei:

Uwe Schäfer, 11a Raum 24a

Wer verleiht oder verkauft
Skischuhe (Größe 37-45) und
Skihosen (Größe 34-44) an
die Schüler und Schülerinnen
der 9F für ihren Skiurlaub
Ende Januar?

Bitte in Verbindung setzen
mit der Klasse 9F Raum

Wer verleiht ein Paar Skier
(Länge 1,50-1,70m) und eine
Kinder-Skihose (Größe 164)?

Bitte in Verbindung setzen
mit Frau Heineking



AUGENBLICK MAL

Leserbrief in der "Harke" vom 27.7.76:

GYMNASIUM PETERSHAGEN GANZ MODERN

Nach den Ferien werden wieder etliche Schüler, wohl hauptsächlich aus dem südlichen Kreisgebiet, zum Gymnasium Petershagen überwechseln. Aus diesem Grund ist es sicher gut, wenn einmal über die Verhältnisse in und an dieser Schule geschrieben wird. Das Städtische Gymnasium (früher Aufbaugymnasium) Petershagen wurde von einem doch schon sehr alten Gebäude in ein supermodernes Schulzentrum mit 11 Millionen DM Baukosten verwandelt.

Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß Petershagen nicht nur auf den neuesten Stand gebracht wurde, sondern nun sicherlich als vorbildliches Lehrzentrum einzustufen ist. Die Größe des gesamten Schulgeländes beträgt 33374qm. Dazu gehören das Hauptgebäude mit einem großen Sprachlabor (wunderbar als Hilfe für das Lernen von Fremdsprachen), weiterhin gehören dazu das Pädagogische Zentrum, 350 Sitzplätze mit einer Theaterbühne, dann eine große Bücherei, ein Aufenthaltsraum mit Getränkeautomaten und der Möglichkeit, während der Freistunden Schularbeiten zu machen, und dem gesamten Naturwissenschaftlichen Trakt, mit nach neuesten Gesichtspunkten eingerichteten Biologie-, Chemie- und Physikräumen.

Die Kosten der gesamten Einrichtung belaufen sich auf über 850000 DM. Zur Schule gehören riesige, sich gleich an die Schule anschließende Sportplatzanlagen und eine große Sporthalle, die, innen mit Holz vertäfelt, durch Herunterlassen von Kunststoffwänden in drei Hallen unterteilt werden kann.

Außerdem gehört zum Schulgelände ein Bootshaus, und es besteht die Möglichkeit, die Sportstunden durch Rudern zu erweitern. Die ganze Schule liegt wunderbar im Grünen, man hat das Schaffen neuer Grün- und Wallanlagen mit dem Erhalten alter Bäume koordiniert. - In nächster Zukunft soll die Schule offiziell mit einem großen Schulfest eingeweiht werden.

Werner Thierling, Stolzenau

Zufällig entdeckte ich vor einiger Zeit diesen Leserbrief, der "die Verhältnisse an und in unserer Schule" beschreiben will. Der Verfasser ist ein Schüler dieser Schule, was mich sehr erstaunt hat, denn außer ein paar richtigen Fakten und Zahlen scheint mir nicht sehr viel den Verhältnissen an unserer Schule zu entsprechen. Es versetzte mich und andere Mitschüler in Verwunderung, in welcher heiler Welt wir doch leben, was keinem von uns bisher aufgefallen war! Vielleicht gibt es aber auch nur einige Definitionsschwierigkeiten. So würde ich z.B. einen Raum von 75 qm mit 5 Regalen, von denen die Hälfte noch leer ist, nicht als "große Bücherei" bezeichnen. Und was hilft uns ein "supermodernes Schulzentrum" (mit 11 Millionen DM Bau- und 850 000 DM Einrichtungskosten), in dem schon jetzt eine ganze Menge wieder kaputt ist? So schön z.B. die Holzvertäfelung der

Sporthalle ist, war sie doch in weniger als 1 Jahr nach ihrer Einweihung stellenweise gesplittert, und im Sommer wurde der Unterricht zur Qual, weil sich die Fenster nicht öffnen lassen. Ausfälle sind auch jetzt schon im gesamten Naturwissenschaftlichen Trakt mit seinen "nach neuesten Gesichtspunkten eingerichteten Biologie-, Chemie- und Physikräumen" zu verzeichnen. Was helfen schließlich die besten Einrichtungen, wenn man nichts wirklich nutzen kann, da sich überall Fehlkonstruktionen bemerkbar machen: Wenn man z.B. beim Öffnen der Türen die Türkнопfe in der Hand hält, wenn man keine Filme oder Dias vorführen kann, weil die Verdunkelungseinrichtung nicht funktioniert, wenn aus den Wasserhähnen nicht Wasser, sondern Luft kommt und wenn auf Versuche mit Gas ganz verzichtet werden muß, weil kein Gas vorhanden ist. Die Zahl 33374 am Schulgelände hört sich sehr gut an, nur darf nicht vergessen werden, daß das meiste davon mit Gebäuden, Parkplätzen und künstlich angelegten Rasenflächen bedeckt ist, die man nicht betreten darf, und die dadurch als Freiraum für die Schüler entfallen. Zum Aufenthaltsraum muß gesagt werden, daß ein solcher Raum für alle Schüler nicht geeignet sein kann, ein Sich-Wohlfühlen oder sinnvolle Beschäftigung zu fördern. Selbstverständlich darf man bei aller Kritik nicht die Vorzüge des neuen Schulgebäudes im Gegensatz zu vielen anderen Schulzentren vergessen. Sicher haben sich die Bauherren und die Schulleitung Mühe gegeben, finanzielle Mittel und die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer "unter einen Hut" zu bringen. Daß manches nicht gelungen ist, sollte Ansporn für Verbesserungen sein, z.B. für bessere Freistundenmöglichkeiten für alle Schüler - die zu diesem Thema auch einmal etwas sagen könnten!

Heike Hasselbusch



FRIEDRICH GIESE

Ihre Buchhandlung

CD 90 - der technisch/wissenschaftliche Taschenrechner von Olympia mit entscheidenden Vorteilen für den praktischen Gebrauch.

Für einen technisch/wissenschaftlichen Taschenrechner ist eine gute **Basisausstattung** selbstverständliche Voraussetzung, also mit **einrechenbarem Vollepeicher**, alle 4 Rechenarten in Arithmetik-Technik mit Fließkomma, **8stellige Anzeige** bei 16stelliger Rechenkapazität sowie **Direktfunktionen** $1/x$, y^x , \sqrt{x} , $\sqrt[3]{x}$, Konstante π , Speicheraustausch $X \leftrightarrow M$ und $X \leftrightarrow Y$ für Faktorentausch, Konstantenrechnung und Wertwiederholung, **beide Logarithmen**, natürlicher ($\ln x$) und dekadischer ($\log x$) mit den Umkehrfunktionen (e^x und 10^x), **trigonometrische Funktionen** (\sin , \cos , \tan) in Altgrad und Neugrad sowie im Bogenmaß, dazu die Umkehrfunktionen (\arcsin , \arccos , \arctan).

Die für den **praktischen Einsatz wichtige Zusatzausstattung** ist die besondere Stärke dieses Rechners: die **automatische Umwandlung von Dezimal-Grad** (oder -Stunden) in Grad/Minuten/Sekunden sowie deren Umkehrung, die direkte Errechnung der **Kubikwurzel**, die **Potenzzählung** bei allen Grundrechenarten, die **hyperbolicen Funktionen** (\sinh , \cosh , \tanh), die direkte Errechnung der **statistischen Grundwerte** Summe x , Summe x^2 , Summe n (Σx , Σx^2 , Σn).

Praxisbezogen ist auch die technische Ausführung des CD 90: große, grüne **Digitron-Leuchtanzeige**, bei allen Lichtverhältnissen gut lesbar, eindeutige Kennzeichnung der **Funktionszustände** (Funktionsvorwahl, Speicherbelegung, Vorzeichen und Overflow), eine **übersichtliche, weiträumig angelegte Tastatur** für **gute Bedienbarkeit**, elegantes, handliches, **zeitloses Design** und nicht zuletzt die für den Praktiker wichtige rationale **Batteriebetriebszeit** von 10 Stunden Dauerbetrieb, mit **Netzanschlußmöglichkeit**.



DIETER FALKENSTEIN

Büromaschinen - Büromöbel - Buchhandlung

4953 Petershagen-Lahde

Bahnhofstraße 66 - Ruf 9579

Wenn Planer planen....



Wenn Schüler basteln...



Bist Du müde und schlapp,
unser Tee bringt Dich auf Trapp!
Grosse Kuchen zu kleinen Preisen
glaubst Du's nicht?

Wir werden's beweisen!
Kommt zum grossen Schmaus

In unser English Tea-House

Klasse 9a



ari shops

Mode + Present service

Markt 13

Ihr Spezialgeschäft
für Jeans, Jeans, Jeans



**ari's
Jeans
Pure**

arie

Herrenausstatter

Kleidung für
den Herrn
vom Ausstatter

ari shops

Mode + Present service

Scharn 7

GENTRY

internationale Herrenmode

Junge Männer
mögen Mode international
Wir führen sie!

ari shops

Mode + Present service

Scharn 7

SCHATZTRUHE

rustikales Kunstgewerbe

Die Fundgrube
für Geschenke
mit Niveau

ari shops

Mode + Present service

Scharn 7

Holzberger

Rundfunk - Fernsehen - Zubehör

Ihr leistungsfähiges Fachgeschäft

Inh. Hermann Simon

FERNSEH-PORTABLE, 31 cm, alle Programme, nur 239 DM; COLOR-PORTABLE, 36 cm, mit Antennen, nur 898 DM; FARBFERNSEHER, 67 cm, Modultechnik, nur 1498 DM; LOEWE-FARBFERNSEHER, 66 cm, Sensortechnik, nur 1598 DM
HiFi-Plattenspieler, Ortofon-Tonarm, und Ortofon-Magnetsystem, riemenangetrieben, mit Konsole und Abdeckhaube, nur 298 DM; CASSETTEN-TAPDECK, Dolby und ALC, nur 298 DM; LOEWE-STEREO-ANLAGEN, 2x10 W, mit Boxen, FM-Speichertasten, nur 398 DM; ROTEL-HiFi-VERSTÄRKER, 2x80 W, AM/FM-Muting, 4-Kanal, nur 698 DM; KOMPAKT-ANLAGEN, 2x25 W, FM-Muting, BSR-Automatik-Spieler, Chromcassetten-Tapdeck mit HiFi-Boxen und Zubehör sowie 2 Mikrofonen, nur 998 DM; ROTEL-HiFi-Paket, Stereo-Verstärker 2x30 W, mit FM/AM-Tuner, 2 Heco-Boxen 30 W, 50-22 000 Hz, HiFi-Spieler, Megnetsystem, riemenangetrieben, Ortofon-tonarm 20-20 000 Hz, Stereo-Kopfhörer, nur 798 DM

Holzberger

Fachhandlung für
Elektro - Kühlschränke - Herde
Waschmaschinen

LAHDE, Bismarckplatz

Telefon 05702/590

Werkstatt : 0571 / 31258

Ortsheimatpflege Petershagen
Sammlung Uwe Jacobsen (2017)

EX LIBRIS



Uwe Jacobsen

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN:



**Das Sprungbrett für
junge Leute, die eigenes Geld verdienen -
ein Girokonto bei uns.**

Egal, ob Sie Lohn, Gehalt oder Ausbildungsbeihilfe beziehen, ein Girokonto brauchen Sie auf jeden Fall: als Empfangsstation fürs Geld, aber zugleich auch als Sprungbrett zu all den Vorteilen, die Sie als Bankkunde bei uns haben.

Wir geben Ihnen Tips, was Sie mit Ihrem Girokonto alles anfangen können. Wann Sie Scheckheft und Eurocheques bekom-

men können. Wir beraten Sie, wie Sie beim Prämiensparen und 624-Mark-Sparen hohe Prämien und Spargulagen kassieren können. Oder was unser Reise-Service für Sie tun kann.

Viele junge Leute sind schon Giro-Kunde bei uns und nutzen ihre Vorteile. Machen Sie es doch auch so.



VOLKSBANKEN

SPAR-UND DARLEHNSKASSEN

INNERHALB DER STADT PETERSHAGEN